Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. **Bezugspreis** vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Seglerstraße 11.**
Telegr.-Adr.: Thorner Zeitung. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: Carl August Müller in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 116. **Sonnabend, 19. Mai** **1906.**

Tageschau.

* Das Diätengesetz ist am Donnerstag vom Bundesrat angenommen worden.

* Zur Unterstützung mehrerer Bezirksverbände der Metallindustriellen hat der Gesamtverband beschlossen, daß vorläufig 60 Proz. aller Arbeiter am 2. Juni entlassen werden.

* Oberst v. Deimling übernimmt das Oberkommando in Südwestafrika, Major Quade das der Schutztruppen.

* Der französische Marineminister nahm in einer Rede Stellung zu den Abrüstungsvorschlägen im englischen Unterhause.

* Fünf französische Bischöse verweigern dem Papst den Gehorsam.

* Das portogiesische Ministerium reichte seine Enlassung ein.

* Die vom russischen Justizminister ausgearbeitete Amnestievorlage erstreckt sich auf den größten Teil der politischen Inhaftierten.

* Zwischen England und China wird ein Vertrag über die Rückgabe von Weihaiwei vorbereitet.

Ueber die mit * bezeichneten Nachrichten findet sich näheres im Text.

Wer ist das Karnickel.

Mit den englischen Abrüstungsvorschlägen hat sich bisher die kontinentale Presse so gut wie garnicht beschäftigt. Nur ein paar Pariser Blätter schrieben skeptische Leitartikel darüber und kamen zu dem Schlusse, daß es sich wohl England infolge seiner außerordentlich günstigen politischen Situation erlauben dürfte, seine militärischen Machtmittel zu verringern, daß dies aber für die anderen Großmächte und insbesondere für Frankreich ganz und gar unmöglich sei. In dem gleichen Sinne äußerte sich jetzt auch der französische Marineminister, Admiral Thomson. (Siehe in der heutigen Nummer unter Ausland.) Ja, aber warum will sich denn Frankreich seine schwere Waffenrüstung nicht ein bischen erleichtern? Man weiß doch ganz gewiß, daß in Deutschland an einen Angriffskrieg nicht im Traume gedacht wird, und wenn das Pariser Kabinett mit einem Abrüstungsvorschlage in Berlin anklopfte, so würde es sicher offene Ohren finden. Mit Rußland sind die Franzosen verbündet, mit England und Italien verbindet sie die dickste Freundschaft, mit Nordamerika, Oesterreich und Japan haben sie nicht die geringsten Reibungsflächen: was will also la belle France? Es ist sicher, daß Deutschland nur erleichtert aufatmen würde, wenn es die Wacht am Rhein auf ein paar hundert Grenzwächter beschränken könnte und nicht mehr ein paar Armeekorps dort aufstellen müßte! Aber, mit Verlaub, wer ist nun wieder das Karnickel?

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

Berlin, 17. Mai.

Der Bundesratstisch ist leer, das Haus schwach besetzt, in hoffnungsloser Monotonie gehen die Reden hin und her, die meist Wiederholungen aus der zweiten Lesung des Reichsstempelsteuergesetzes sind. Graf Kanitz steht dem Gesetz feindlich gegenüber, aber in der Abstimmung wird die Regierungsvorlage mit überwältigender Mehrheit angenommen, denn man zählt volle 29 Stimmen für und 7 Stimmen gegen. Dasselbe Schauspiel wiederholte sich bei der Beratung zum zweiten Punkt der Tagesordnung: Lokalporto. Wiewohl die Ausführungen der Freisinnigen auf verschiedene Abgeordnete ihren Eindruck nicht verfehlt zu haben schienen, war man doch eitel Wohlwollen gegen die Regierung. Der Rede des Abg. Patzig gelang es vollends, alle Bedenken zu zerstreuen, und indem er die Einwände der freisinnigen Parteien einfach unter den Tisch fallen ließ, nahm der Reichstag die Erhöhung des Lokalportos ohne Weiteres an. Die Bekanntgabe, daß der Bundesrat die Diätenvorlage angenommen habe, hatte offenbar auch die Bewilligungsfreudigkeit des Reichstages gesteigert. Zu früher Stunde, bereits um fünf Uhr, erfolgte die Vertagung des Hauses auf morgen.



Sitzung vom 17. Mai 1906.

In dritter Lesung wird zunächst die Novelle zum **Stempelsteuergesetz** mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgt die Fortsetzung der Beratung der Resolution der Steuerkommission betreffend **Erhöhung der Einnahmen der Postverwaltung** durch Aufhebung der Ausnahmetarife im Orts- und Nachbarverkehr rc.

Abg. **Patzig** (Natlib.): Wir wollen die Ausnahmetarife, die der Verwaltung ungebührliche Belastung auferlegen, verschwinden sehen. Vor allem wollen wir das Zeitungsreklamewesen schärfer heranziehen.

Unterstaatssekretär **v. Sydow:** Nach den Erfahrungen des Staatssekretärs, der 40 Jahre im Postdienste steht, arbeitet der Ortsbriefverkehr mit Verlust, die Kosten werden nicht gedeckt. Die wirtschaftliche Bilanz der Post hat sich seit 1900 nicht verbessert. (Hört, hört!) Von einer Erdrosselung des Verkehrs durch Erhöhung des Portos kann keine Rede sein. Angesichts der Finanzlage des Reichs glaubt die Postverwaltung sich der durch die Resolution erstrebten Tariferhöhung nicht widersetzen zu sollen.

Abg. **Arendt** (Rp.) begründet einen Antrag seiner Partei auf Erhöhung des Postkartenportos im Nachbarverkehr auf drei Pfennige.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel:** Die Durchführung der Resolution würde höchstens 12 Millionen einbringen. Durch den Antrag Arendt würde dieser Betrag wesentlich vermindert werden, deshalb bitte ich den Antrag Arendt abzulehnen.

Abg. **Dove** (Frs. Vgg.) spricht sich gegen die Resolution und gegen den Antrag Arendt aus. Wenn man die Berliner Pfeffersäcke zu treffen hoffe, so irre man sich. Die reichen Leute haben Telephon. Durch die Erhöhung des Postkartenportos würde nur der Mittelstand leiden.

Abg. **Kaempf** (Fr. Vpt.): Die Post soll dem Verkehr dienen, sie ist nicht lediglich fiskalischen Charakters. Wir müssen uns entschieden dagegen wehren, daß der Verkehr noch mehr belastet wird. Die Fahrkartensteuer wird schon schlimm genug wirken. Warum müssen wir uns vom Ausland das Schlechte holen? Nehmen wir lieber das Gute auf dem Gebiete der Post, das wir im Ausland finden. In England hat man mit der Verbilligung des Portos gute Erfahrungen gemacht. Ich wünschte, der Staatssekretär hätte auf dem Weltpostkongreß eine Verbilligung des Weltportos auf 10 Pf. betrieben. Redner weist ziffernmäßig nach, daß nach Einführung des billigen Ortsportos die Einnahmen der Post sich vermehrt hätten. Wird jetzt das Porto erhöht, dann vermindern sich die Einnahmen. Um diese durch Erfahrung erhärtete Tatsache kommt man nicht herum. Im Interesse des Verkehrs lehnen wir jeden Versuch einer Portoerhöhung ab. (Beifall links.)

Abg. **Singer** (Soz.) weist darauf hin, daß in Süddeutschland die Portosätze im Ortsverkehr noch niedriger sind.

Noch weiterer Debatte wird die Beratung geschlossen.

Der Antrag Arendt wird abgelehnt, die Resolution wird angenommen.

Die dritte Resolution der Kommission auf Einführung einer staffelförmigen Umsatzsteuer für Großmühlen wird auf Antrag **Spahn** (Zentr.) von der Tagesordnung abgesetzt, worauf das Haus sich auf morgen vertagt.

Morgen: Kassenscheingesetz, Steuergesetz.

Schluß 5 Uhr.



Der Kaiser machte gestern einen Spazierritt und hörte die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus und des stellvertretenden Chefs des Marinekabinetts Konteradmirals v. Müller. Um $6^1/_2$ Uhr unternahm der Kaiser im Automobil eine Spazierfahrt, traf kurz vor 7 Uhr in Metz ein, betrat auf 10 Minuten das Innere des Domes und begab sich mit den Herren des Gefolges weiter nach der Veste Friedrich Karl.

Der Prinzregent von Bayern und der Reichskanzler. Prinz-Regent Luitpold richtete, nachdem ihm die Meldung über die völlige Wiederherstellung des Reichskanzlers Fürsten Bülow zugegangen war, aus Berchtesgaden ein in gnädigen Worten gehaltenes Telegramm an den Fürsten, in dem er ihn zu seiner Genesung aufs wärmste beglückwünscht und die Hoffnung auf eine noch lange Amtsführung des Reichskanzlers ausspricht. Fürst Bülow antwortete auf telegraphischem Wege mit dem Ausdruck des ehrerbietigen Dankes, indem er hervorhob, wie sehr er die Pflege der Beziehungen des Reiches und Preußens zu Bayern sich angelegen sein lasse.

Preußens Vertretung auf der spanischen Königshochzeit. Wie verlautet, wird der Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, auf der Reise nach Madrid zu den Vermählungsfeierlichkeiten des Königs von Spanien außer von seinem ältesten Sohne, dem Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen, noch von folgenden Persönlichkeiten begleitet sein: Dem Generalleutnant von Loewenfeld, dem Oberst v. Plüskow, dem Hofmarschall v. d. Osten, dem persönlichen Adjutanten Major v. d. Schulenburg, dem Flügel-Adjutanten Rittmeister v. Rogister, dem persönlichen Adjutanten Oberleutnant Grafen v. Wedel und dem Leibarzt Dr. Dorendorf.

Als Nachfolger Dr. Studts in der Leitung des Kultusministeriums ist von mehreren Seiten, sowohl von konservativen wie von liberalen Preßorganen, Professor Harnack genannt worden. Die „Münch. Neuest. Nachr." bezeichnen es nun in einer Korrespondenz aus Berlin als gänzlich ausgeschlossen, daß Harnack jemals das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in seiner jetzigen Form und Verfassung übernehmen würde. Wohl aber bestehe in sehr hohen Kreisen der Plan einer neuen Organisation dieses Ressorts, dessen kirchliche Abteilung und möglicherweise auch die Medizinal-Angelegenheiten an das Ministerium des Innern gehen sollen, während das ganze Schul- und Bildungswesen, von der Volksschule bis zur Universität, ein eigenes Unterrichtsministerium bilden würde. Wie die „Münch. Neuest. Nachr." weiter mitteilen, bringt der Kaiser der Angelegenheit großen Anteil entgegen. Und für dies neue Unterrichtsministerium, nach einer reinlichen Scheidung von den andern Ressorts, käme dann Prof. Harnack als Leiter in Frage. Das Blatt bezweifelt aber selbst, ob es zu einer solchen Neuerung kommen werde, die in der Verwaltung wohl starkem und zähem Widerstand begegnen dürfte.

Der Bundesrat und die Diäten. Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am Donnerstag dem Gesetzentwurf betr. die Änderung der Artikel 28 und 32 der Reichsverfassung und der Gewährung einer Entschädigung an die Mitglieder des Reichstages nach den Beschlüssen des Reichstages zugestimmt.

Personalien von der Schutztruppe. Blättermeldungen zufolge steht die Genehmigung des vom Generalleutnant von Trotha eingereichten Abschiedsgesuchs unmittelbar bevor. Das Kommando über die Schutztruppe in Südwestafrika wird Oberst v. Deimling übertragen werden. Mit der Vertretung des erkrankten und beurlaubten Obersten Ohnesorge beim Oberkommando der Schutztruppen ist Major Quade vom Generalstabe beauftragt worden, und es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß er der Nachfolger des Obersten Ohnesorge wird, falls dieser seine bisherige Tätigkeit nicht wieder aufnehmen kann. So werden in Zukunft an den genannten, so überaus wichtigen Stellen Offiziere stehen, welche die Verhältnisse in unseren Kolonien aus eigener Anschauung und Kriegserfahrung kennen. — General Leutwein hat seine Villa in Ueberlingen am Bodensee zu dauerndem Aufenthalte bezogen.

Die Petitions-Kommission des Reichstags erledigte eine Reihe Petitionen in üblicher Weise. Petitionen des Bundes der technischen und industriellen Beamten auf Aenderung des Patentgesetzes wurden der Regierung als Material überwiesen. Bei Beratung einer Petition über den Verkehr mit Wein teilte der Geh. Reg.-Rat Frhr. v. Stein mit, daß im Herbst ein „Weinparlament" einberufen werden solle. Dabei wurde der Wunsch nach Aenderung des Weingesetzes laut, da die Weinbauern vielfach vor dem Ruin ständen. Endlich wurde noch die Frage der Gesundheitsgefährlichkeit der Bleideckel bei Bierkrügen und Seideln besprochen, bekanntlich eine Frage, die die Industrie des Westerwaldes stark berührt. Eine Petition um Milderung der Vorschriften über den Verkehr mit bleihaltigen Gefäßen wurde der Regierung als Material überwiesen.

Ein Nachtragsetat. Dem Reichstag wird demnächst zum Militär- und Kolonialetat noch ein Nachtragsetat zugehen, welcher der Heeresverwaltung Mittel für Versuche im Verkehrswesen, nnd zwar auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, und der Kolonialverwaltung die Mittel zum weiteren Ausbau der Eisenbahnstrecke Kubub — Keetmanshop gewähren soll. Ein zweiter Nachtragsetat wird $10^1/_2$ Millionen zur Entschädigung der Farmer in Südwest-Afrika fordern.

Neues von der Zigarettensteuer. Den Mehrheitsparteien des Reichstages war wohl bei der Zigarettenbanderolensteuer selbst nicht gut zu Mute gewesen. Deshalb haben sie für die dritte Lesung noch eine Abänderung der Steuer fertiggebracht. Nach einer Meldung aus Mannheim, die sich auf Informationen der „Südd. Tabakzeitung." stützt, ist folgendes Kompromiß zustande gekommen:

Ausländische Zigaretten und Feinschnitt zahlen 800 Mk. Zoll zuzüglich der Inlandsbanderole. Die Banderolen für die Inlandsfabrikationen wurden festgesetzt:

Verkauf		bis 15	Mark	pro	1000	1,50 Mk.
„	von 15	„ 25	„	„	„	2,50 „
„	„ 25	„ 35	„	„	„	3,50 „
„	„ 35	„ 50	„	„	„	5,00 „
„	„ 50	„ 70	„	„	„	7,00 „
„	„	über 70	„	„	„	10,00 „

Feinschnitt bis 3 Mk. per Kilogramm bleibt frei wie bisher; von 3 bis 5 Mark sind 50 Pfg. Banderole zu zahlen. Die anderen Sätze sind unverändert; der Steuersatz für Hülsen und Blättchen wird mit 2 Mk. per 1000 festgesetzt.

Das Kompromiß bedeutet vielleicht eine kleine technische Verbesserung, kann aber die grundsätzlichen Bedenken gegen die Banderolensteuer in keiner Weise entkräften.

Gegen die Fahrkartensteuer und den Frachturkundenstempel hat die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg noch in letzter Stunde telegraphisch beim Reichstag Einspruch erhoben. Indem die Bromberger Handelskammer sich in allen Punkten den Argumenten der Berliner Handelskammer anschließt, führt sie noch aus, daß der Frachturkundenstempel trotz geringfügiger Einnahmen besonders den ohnehin bedrängten Kleinschiffer benachteiligt. Der Personenfahrkartenstempel trifft härter als alle Teile Deutschlands gerade den Osten, dessen Bewohner wegen der geographischen Lage gezwungen sind, für Geschäft, Erholung usw. weitere Reisen zu machen. „Ohne gleichzeitige Einführung des Staffeltarifs für den Personenverkehr muß daher der Personenfahrkartenstempel den Verkehr des Ostens und damit seine wirtschaftliche Entwickelung schwer beeinträchtigen."

Eine drohende Massenaussperrung. Der Gesamtverband Deutscher Metallindustrieller beschloß in seiner ordentlichen Ausschußsitzung, die am 14. Mai in Berlin stattfand, die Bezirksverbände Dresden, Hannover, Braunschweig und Breslau bei dem Lohnkampf mit den Arbeitnehmern zu unterstützen, indem er der Ansicht ist, daß die genannten Bezirksverbände im guten Rechte sind, wenn sie die Verhandlung mit Vertretern der Arbeiterorganisationen ablehnen, da die bestreikten Arbeitgeber bereit sind, durch eine Kommission aus ihrer Mitte mit den streikenden Arbeitern zu verhandeln, und ferner, daß sich die genannten Bezirksverbände um die deutsche Industrie verdient gemacht haben, indem sie es abgelehnt haben, die gestellten Forderungen auf Mindestlöhne, welche sich zweifellos zu einheitlichen Normallöhnen und einheitlichen Tarifverträgen über das ganze Gebiet des Deutschen Reiches auswachsen sollen, anzunehmen. Die Unterstützung soll darin bestehen, daß im ganzen Gesamtverband vorläufig 60 Proz. der beschäftigten — vornehmlich dem Deutschen Metallarbeiterverband angehörige — Arbeiter am 2. Juni 1906 entlassen werden, wenn eine Einigung zwischen den genannten vier Bezirksverbänden und ihren Arbeitern vorher nicht zustande gekommen ist.



*** Das österreichische Regierungsprogramm.** Ministerpräsident Prinz Hohenlohe hat nunmehr auch im Herrenhause in Wien sein Regierungsprogramm in einer Rede dargelegt, in der er dem Vorwurfe entgegentrat, daß er es bei der Wahlreform auf Verdrängung des Großgrundbesitzes aus dem öffentlichen Leben abgesehen habe. Durch die Wahlreform werde dem Gebote der sozialen und politischen Gerechtigkeit entsprochen; gleichzeitig bahne die Wahlreform die Ausgleichung zwischen den nationalen Parteien über ihre politischen Mißverständnisse an. Bezüglich der ungarischen Frage betonte der Ministerpräsident, daß die energische Wahrung der Rechte und Interessen Oesterreichs für die Regierung die erste Pflicht sein wird. Bei allen Handlungen der Regierung werde der einzige Leitstern das Wohl Oesterreichs sein. Der Ministerpräsident wurde, als er geendet hatte, vielfach beglückwünscht.

*** Ein Amnestievorschlag des russischen Justizministers.** Die russische Regierung scheint bereit zu sein, den Wünschen der Duma nach Erlaß einer Amnestie möglichst weit entgegenzukommen. Unbekümmert um die teilweise ganz unversöhnlich klingenden Reden in der Adreßdebatte, bereitet sie einen Gnadenerlaß vor. Am morgigen Sonnabend, an dem Geburtstage des Zaren, soll die Amnestie verkündet werden. Nach dem hierfür vom Justizminister ausgearbeiteten Entwurf betrifft sie nur jene politischen Inhaftierten, die keinen aktiven Anteil an der revolutionären Bewegung genommen, sie aber mit verschiedenen Mitteln gefördert haben. Was die aktiv Beteiligten betrifft sowie diejenigen, welche ohne Gerichtsverfahren und Untersuchung eingekerkert wurden, so soll ihre Angelegenheit der administrativen Gewalt entzogen und dem ordentlichen Gericht übergeben werden, das innerhalb sieben Tagen das Urteil abzugeben hat. Für Personen, die des Mordes oder eines Attentats aus politischen Gründen angeklagt sind, soll das Strafmaß auf die Hälfte reduziert werden. Räuber und Mordbrenner unterliegen jedoch nicht der Amnestie.

*** Der französische Marineminister und die Abrüstung.** Minister Thomson, welcher gegenwärtig die algerischen Häfen besichtigt, hielt in Philippeville bei einem Bankett zu Ehren des Geschwaders eine Rede, bei welcher er unter Hinweis auf die Abrüstungsideen unter anderem folgendes sagte: „Ich las in einer Zeitung, daß im Senat eine Anfrage an mich gerichtet werden soll, die den Zweck habe, uns eine Mäßigung in den Rüstungen zu empfehlen. Daß England, welches sich in einer besonderen Stellung befindet, seinen Rüstungen Einhalt tut, ist möglich; wir für unseren Teil würden eine große Unklugheit begehen, wenn wir dies gleichfalls täten. Alle Mächte der Welt haben in letzter Zeit unaufhörlich ihr Kriegsmaterial verbessert und vermehrt; wir müssen dies ebenfalls tun, um unseren zweiten Rang als Seemacht zu behaupten. Wir dürfen nicht Gefahr laufen, diesen Rang auch nur für einige Stunden zu verlieren, dies ist unsere unmittelbare dringende Pflicht. Später werden wir dann sehen, daß noch andere Pflichten zu erfüllen sind.“

*** Ungehorsame französische Bischöfe.** Der Papst stellte die Erzbischöfe von Rouen, Cambrai und Besançon und die Bischöfe von Saint Flour und Tarentaise vor die Wahl, zurückzutreten oder Hilfsbischöfe anzunehmen. Alle fünf verweigern dem Papst den Gehorsam.

*** Der spanisch-marokkanische Zwischenfall.** Um Entsendung eines spanischen Kriegsschiffes ersucht nach einer Meldung der „Agence Havas“ der Gouverneur von Melilla, da der Dampfer „Turki“ nicht nur den von den Rebellen besetzten Teil der Küste, sondern auch das benachbarte Zollgebäude beschossen habe, wodurch die Einfuhr von Lebensmitteln verhindert und der Handel beeinträchtigt sei. Auch gegen Fischerbarken seien Gewalttätigkeiten verübt worden.

*** Jüdische Einwanderer in England.** Große Erregung ruft in London die Nachricht hervor, daß 80000 mittellose russische Juden im Laufe dieses Sommers in England einwandern werden. Die Einwanderung wird durch wohltätige Juden organisiert. Die russischen Juden werden sich in Libau einschiffen. Die Dampfer für diesen Zweck sind bereits gechartert. Die konservativen Blätter greifen die Regierung an, weil sie das Einwanderungsgesetz durch nachträgliche Verordnungen abgeschwächt habe und so die Einwanderung der Fremden ermögliche. Die Angelegenheit dieser Einwanderung wurde im Unterhause beraten.

*** Eine Kabinettskrisis in Portugal.** Aus Lissabon wird gemeldet: Der Ministerrat beschloß einmütig, die Vertagung der Kortes bis zu einem gelegeneren Zeitpunkt zu verlangen. Der König erwiderte, er könne sich mit dem Antrage des Ministers nicht einverstanden erklären. Ministerpräsident Ribeiro erbat alsdann die Gesamtdemission des Kabinetts.

*** Die Räumung von Weihaiwei.** Die japanische Presse verbreitet eine Meldung aus Peking, in der es heißt, es verlaute, daß zwischen England und China ein Vertrag über die Rückgabe von Weihaiwei abgeschlossen worden sei. Der Vertrag bestimme folgendes: China macht Weihaiwei zu seiner Flottenbasis und darf es nicht als Sicherheit oder als Pachtung einer anderen Macht übertragen. China erstattet die von England in Weihaiwei aufgewandten Beträge zurück und hält zum Schutze der Eingeborenen und Fremden in Weihaiwei Truppen.



Culmsee, 17. Mai. Der Kaufmann Obermüller hat sein 660 Morgen großes Gut Klein Ostrowo im Kreise Briesen für 255 000 Mk. an die Ansiedlungs-Kommission verkauft. O. zahlte seinerzeit nur 110 000 Mk. – Der Turn- und Radfahrerverein unternehmen am Himmelfahrtstage einen Ausflug mittels Extrazuges der Kleinbahn nach dem Park Falkenstein.

Graudenz, 16. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung zu Graudenz genehmigte die Schlußrechnung des Schlachthofserweiterungsbaus u. der Viehhofsanlage. Die Gesamtkosten der Erweiterung des Schlachthofes haben 252 268 Mk. betragen, also die veranschlagte Summe um rund 50 000 Mk. überschritten. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte zur Anlage von Regenwässerkanälen am Getreidemarkt, in der Oberthorner-, Blumen- und Culmerstraße zusammen 19 500 M.

Konitz, 17. Mai. Ein Haus eingestürzt ist hier am Mittwoch. Das dem Fuhrmann Emil Baatz gehörige Wohngebäude stürzte plötzlich in sich zusammen. Die Balken und sonstigen Holzteile waren durch Wurmfraß vollständig zerstört. Glücklicherweise sind die Bewohner des Hauses mit dem Schrecken davongekommen.

Strasburg, 17. Mai. Zum Stadtbaumeister ist hier Stadtbauassistent Sinhuber aus Graudenz und zum Rektor der hiesigen Stadtschule Herr Nietz gewählt worden.

Rosenberg, 17. Mai. Scharlach und Masern treten in der Umgegend von Sommerau auf. Viele Kinder sterben. In einer Familie in Peterkau starben an einem Tage drei Kinder an Scharlach. In den meisten Schulen beträgt der Schulbesuch nur 25 Prozent.

Pr. Stargard, 17. Mai. Die preußische Domänenverwaltung hat das Herrn Kujath gehörige, 230 Morgen große Rittergut Smolong im Zwangsversteigerungsverfahren für 420 000 Mk. erstanden.

Riesenburg, 17. Mai. Generalmajor Wernitz, Generalleutnant Mootz und der kommandierende General von Braunschweig weilten in den letzten Tagen zu militärischen Musterungen hier.

Marienwerder, 16. Mai. Der Lehrling Sonntag aus Marienwerder entwendete seinem Prinzipal 600 Mark und brachte das Geld in Graudenzer Lokalen durch. Die Polizei nahm ihn fest.

Neuenburg, 17. Mai. Ertrunken ist der beim Bagger beschäftigte Arbeiter Becker aus der Marienburger Gegend, nachdem er mit andern Arbeitern Einkäufe besorgt hatte und dann im Kahn nach dem Bagger zurückfuhr.

Neumark, 17. Mai. Ein Waldbrand verwüstete in vergangener Woche 3 Morgen 17jährige Schonung in der Fürstlich Reußschen Forst Neukrug. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

Osterode, 17. Mai. Der flüchtig gewordene Landbriefträger Adolf Günther aus Bergfriede ist in Mühlheim an der Ruhr festgenommen worden. Günther hat sich mehrerer Unterschlagungen schuldig gemacht.

Heilsberg, 17. Mai. Bei einem Gewitter wurde in Knipstein ein 16jähriger Hütejunge auf freiem Felde vom Blitz erschlagen.

Pr. Holland, 17. Mai. Der einzige Sohn des Amtsvorstehers Borrmann in Döbern war mit Abladen beschäftigt. Auf noch unaufgeklärte Weise wurde er von einem Stück Holz getroffen und blieb auf der Stelle tot. Die Untersuchung des Arztes ergab einen Bruch der Halswirbel.

Pr. Friedland, 17. Mai. Genickstarre ist bei einem 6jährigen Sohne des Arbeiters August Krause in Rehwinkel amtsärztlich festgestellt worden.

Mohrungen, 17. Mai. Herr Bürgermeister Schumacher-Landsberg Ostpr., der durch Stimmenmehrheit in der letzten Stadtverordnetensitzung zum Bürgermeister Mohrungens gewählt worden war, hat die Wahl abgelehnt, da ihm seitens der städtischen Korporationen Landsbergs in Anerkennung seiner Verdienste um die dortige Kommune einstimmig eine erhebliche Gehaltsaufbesserung zuteil geworden ist.

Liebemühl, 17. Mai. Der Arbeiter Lobitz aus Maldeuten, ein etwa 30jähriger Mann, wurde in der Nacht zum Montag von seiner Frau mit zerschmettertem Unterkiefer und Löchern im Kopfe besinnungslos etwa 1 Kilometer von der Bahnhofswirtschaft Maldeuten aufgefunden.

Darkehmen, 17. Mai. Beim Baden ist in der Angerapp in der sogenannten Tambourkaule der Musketier Klein vom ersten Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 45 ertrunken. Die Leiche des Verunglückten konnte noch nicht gefunden werden.

Königsberg, 17. Mai. Ein Duell hat in diesen Tagen die hiesige Kriminalpolizei zweimal verhindert. Es handelt sich dabei um den Austrag eines zwischen zwei Studierenden wegen einer Dame ausgebrochenen Streites. Einmal sollte das Duell, das mit Pistolen ausgefochten werden soll, in Metgethen und dann in Neuhausen stattfinden, beide Male bekam die Polizei aber von der Sache Kenntnis und es gelang ihr, die Ausführung des Kampfes unmöglich zu machen. – Ein größeres Feuer brach auf dem Grundstück des Gutsbesitzers Kröhnert in Coreinen aus. Verbrannt sind fünf Wirtschaftsgebäude zwei Insthäuser, eine Kuh, drei Schweine, viele Hühner und das ganze Inventar und Mobiliar der Instleute. Der Besitzer hat wenig versichert und die Leute garnicht. Man vermutet Brandstiftung.

Königsberg, 17. Mai. Landrat Graf Keyserling in Fischhausen wurde in das Landwirtschaftsministerium einberufen.

Insterburg, 17. Mai. Bei der Besichtigung auf dem großen Exerzierplatze ist der Fahnenjunker Walther von der 5. Batterie Feldartillerie-Regiments Nr. 37 an der Spitze seines Zuges gestürzt. Er erlitt derart schwere Verletzungen, daß er sofort mit Fuhrwerk in das Garnisonlazarett übergeführt werden mußte.

Insterburg, 17. Mai. Auch kleine Hotelwirte sind zur Führung kaufmännischer Bücher verpflichtet. Der jetzige Oberkellner Glitz kaufte im Jahre 1904 das in Gumbinnen gelegene Hotel „Deutsches Haus“ für 90 000 Mark. Das Geschäft war im Rückgang begriffen, den der neue Wirt nicht aufhalten konnte. Schon nach 14 Monaten mußte G. seine Zahlungen einstellen und den Konkurs anmelden. Obwohl er in 14 Monaten nur 18 000 Mark umgesetzt hatte, hielt ihn die Strafkammer des hiesigen Landgerichts doch für einen Vollkaufmann im Sinne der Konkursordnung und zur Führung von Büchern verpflichtet. Da er das letztere unterlassen hatte, wurde er unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Goldap, 17. Mai. Die Unterschlagungen in der Kasse des Tollmingkehmer Raiffeisenvereins sind bis jetzt auf 24000 Mark festgestellt worden. Der Fehlbetrag dürfte sich aber nach der noch nicht abgeschlossenen Prüfung, die etwa acht Tage dauern wird, noch erheblich vergrößern.

Hohensalza, 17. Mai. Die Steinsalz- und Sodawerke in Hohensalza verteilen für 1905 5 Prozent Dividende. Der erzielte Reingewinn beläuft sich auf 432 709,93 Mark. Das Aktienkapital beträgt 8 Millionen Mark. Das Steinsazbergwerk mit der Sodafabrik Montwy ist auf 7 188 495,52 Mark bewertet.

Bromberg, 17. Mai. Ein Kirchenräuber wurde hier festgenommen und dem Gericht zugeführt. Es ist der angebliche Kaufmann Josef Tmupach, anscheinend Galizier, der im Verdacht steht, schon seit geraumer Zeit hier in der katholischen Pfarrkirche die Opferkasten ihres Inhalts beraubt zu haben. Nach den bei ihm vorgefundenen Papieren und sonstigen Beweisstücken scheint es sich um einen gewerbsmäßigen internationalen Kirchenräuber zu handeln. Er hat in der letzten Zeit die Städte Breslau, Königsberg, Danzig und Allenstein besucht, und es ist nicht ausgeschlossen, daß er auch dort derartige Diebstähle verübt hat. Bei der Ausführung dieser Diebstähle hat er sich eines mit Vogelleim bestrichenen Holzstäbchens bedient.

Jarotschin, 16. Mai. Von einem schrecklichen Unglücksfall, dem ein Kindesleben zum Opfer fiel, wurde die Familie des Schnitzeltrocken-Aufsehers Kuchenbuch in Witaschütz betroffen. Während Frau K. ins Dorf ging, um Einkäufe zu besorgen, blieben ihre zwei Kinder im Alter von 5 und $2^1/_2$ Jahren auf kurze Zeit zurück. Diese Gelegenheit benutzte der ältere Knabe, um mit Streichhölzern zu spielen. Hierbei entzündeten sich die Kleider des jüngeren Kindes und fingen bald über und über an zu brennen. Als die Mutter vom Einkauf zurückkam, fand sie das Kind in hellen Flammen stehen. Das arme Wesen hatte solch schreckliche Brandwunden davongetragen, daß es im Krankenhause in Jarotschin bald seinen gräßlichen Schmerzen erlag.

Neustettin, 17. Mai. Durch einen Brand in Schutzbezirk Jägerhorst der Gr. Linichener Forst sind im ganzen etwa 250 Morgen Wald – teils Schonungen, teils angehendes Stangenholz und Hochwald – vernichtet worden.

Lauenburg, 17. Mai. Zwei Menschen sind am Sonntag abend auf dem bei Wierschutzin gelegenen Zarnowitzer See ertrunken. Die Stabschläger Timmreck und Darger sowie der Zimmermann Gaffke aus Zarnowitz unternahmen gemeinschaftlich eine Bootfahrt. Trotzdem alle drei des Segelns nicht sehr kundig waren, beschloß man doch, die Segel zu benutzen. Es dauerte auch nicht zu lange, da war das Unglück geschehen. Das Boot hatte sich plötzlich auf die Seite gelegt und kenterte. Sämtliche Insassen stürzten ins Wasser. Nur Darger, der sich noch über Wasser gehalten hatte, konnte gerettet werden.



Thorn, 18. Mai.

– **Personalien.** Der Regierungs-Supernumerar Schmidt in Marienwerder ist zum Regierungs-Sekretär ernannt worden. – Dem Pfarrverwalter von Bielicki zu Zuckau ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Blandau, im Kreise Culm, verliehen worden.

– **Die Rektorenprüfung** bestanden vor dem Westpreußischen Provinzial-Schulkollegium in Danzig die Herren Dumkow, Suhlbrügge und Neuber aus Danzig, Hinz aus Tuchel, Otto aus Elbing, Perazik aus Ostaszewo, Sprafke aus Mogilno und Zodrow aus Graudenz.

– **Die nächste Oberlehrerinnenprüfung** findet in Berlin am 26. November im Gebäude der Augustaschule, Kleinbeerenstraße 16/19, statt. Die Meldungen dazu sind bis zum 26. Juli d. Js. schriftlich einzureichen.

– **Der Verband katholischer Lehrer Westpreußens** zählte nach dem soeben versandten Jahresbericht insgesamt 905 Mitglieder in 42 Zweigvereinen. Der stärkste Zweigverein war Danzig und Umgegend mit 84 Mitgliedern, der schwächste Strepsch mit 5 Mitgliedern.

– **Der Verband Ostdeutscher Industrieller** hat soeben seinen Jahresbericht über das Jahr 1905 ausgegeben. Das umfangreiche Buch enthält eine Uebersicht über alle bemerkenswerten Vorgänge auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens und eine Zusammenstellung der für Industrie und Handel wichtigen Maßnahmen der Gesetzgebung und Verwaltung während des Jahres 1905, ist mithin als Nachschlagebuch zu dienen wohl geeignet und daher von bleibendem Werte.

– **Meliorations-Konferenz.** Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Jagow fand gestern vormittag im Sitzungssaale der Regierung zu Danzig die übliche große Frühjahrs-Meliorations-Konferenz statt, der die beiden Regierungspräsidenten v. Jarotzky-Danzig und Schilling-Marienwerder, Landeshauptmann Hinze, die Herren Dezernenten des Oberpräsidiums, der beiden Regierungen, der Landesdirektion, Vertrer der Landwirschaftskammer und der Meliorationsbauverwaltung beiwohnten. Es sollen etwa 90000 Mk. zur Verteilung kommen, von denen etwa zwei Drittel den bedürftigen Meliorations- und Drainage-Genossenschaften des Regierungsbezirks Marienwerder und ein Drittel denen des Regierungsbezirks Danzig bewilligt werden.

– **Die Sonntagskarten und die Personentarifreform.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ stellt entgegen laut gewordenen Zweifeln amtlich fest, daß die Preise der Sonntagskarten und der anderen Ausnahmekarten in ihrer jetzigen Höhe auch nach der Personentarifreform beibehalten werden.

– **Wünsche der Neustadt.** In einer gestern abend im Hotel Dylewski abgehaltenen Versammlung neustädtischer Bürger wurden einige in mehreren Kommissionssitzungen erörterte Fragen zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Es handelt sich um das schon erwähnte Durchbruchsprojekt Neustadt-Mocker. Herr Kaufmann Rittweger, der bis dahin die Kommissionsberatungen geleitet hatte, gab nach der Begrüßung der Erschienenen den Anlaß der Versammlung bekannt. Die Herren Gerdom und Trautmann hatten die Anregung gegeben, dem Magistrat eine Petition, eine zweckmäßige Verbindung der Neustadt mit Mocker betreffend, zu unterbreiten. In einer Besprechung am 2. April wurde eine Kommission mit der Ausarbeitung dieser Petition beauftragt. Herr Oberbürgermeister Dr. Kersten, dem die Angelegenheit unterbreitet wurde, verhielt sich sehr wohlwollend. Er wies zwar darauf hin, daß wegen anderer dringender kommunaler Bedürfnisse von der Ausführung dieses Planes abgesehen werden müsse, empfahl aber eine Petition an den Magistrat. Auch die Forti-

sikation stand dem Projekt, wie Herr Major Willmeroth dem Vorsitzenden mitteilte, nicht entgegen, sofern ihr durch dessen Ausführung keine Kosten entstehen. Der Plan sieht eine direkte Verbindung von der Roonstraße bis zum Goldenen Löwen vor. Nach Durchbruch des Walles soll ein Damm im Grützenmühlenteiche angeschüttet und in ihm ein Durchlaß für das Wasser geschaffen werden, ähnlich wie bei den beiden anderen Durchbrüchen. Herr Dr. Drewitz, der den Kommissionssitzungen beiwohnte, hat zu der Schüttung des Dammes seine Genehmigung erteilt. Durch diese Verbindungsstraße will man die Neustadt erschließen und die Altstadt, die bisher den regen Verkehr von Mocker aufzunehmen hatte, entlasten. Der Petition soll ein von Herrn Baugewerksmeister Soppart ausgearbeiteter Bauplan nebst einem Kostenanschlag beigefügt werden. Danach würden sich die Kosten der neuen Straße auf etwa 73 800 Mk. belaufen. Der Magistrat wird ersucht, die neue Verbindung möglichst bis zur Eröffnung des neuen Bahnhofes Thorn-Mocker fertigzustellen. Die Petition wurde von der Versammlung einstimmig angenommrn und unterschrieben. Mit der Sammlung weiterer Unterschriften wurden einige Herren betraut. Wie in der Versammlung zum Ausdruck kam, hat auch die Altstadt an diesem Projekt ein lebhaftes Interesse. – Darauf kam noch eine zweite wichtige Angelegenheit zur Sprache. Da für die Neustadt, in der sich zahlreiche militärische Bureaus und mehrere öffentliche Anstalten befinden, die Einrichtung eines eigenen Postamts dringend erforderlich ist, soll die kaiserliche Oberpostdirektion in Danzig durch Vermittelung des hiesigen Postamts ersucht worden, auf dem Neustädtischen Markt ein Postamt einzurichten. Eine von Herrn Tilk ausgearbeitete und vorgelesene Petition fand die Zustimmung der Versammlung. Herr Dr. Prowe dankte darauf den Herren, die diese wichtigen Angelegenheiten in die Wege leiteten und gab der Hoffnung auf Erfüllung der vorgebrachten Wünsche Ausdruck. Die Beratung von Petitionen um Einführung eines einmaligen großen Wochenmarktes auf dem Neustädtischen Markt, sowie Erschließung der Neustadt für den Weichselverkehr durch Herstellung geeigneter Verbindungen wurden vertagt. Herr Gerdom gab der Hoffnung Ausdruck, daß den Beratungen nun bald die Ausführungen folgen, und toastete auf eine glückliche Entwickelung der Neustadt. Aus der Versammlung wurde dann der Wunsch geäußert, da die Elisabethstraße wenig bekannt ist, den Teil von der Neustädtischen Apotheke bis zum Café Kaiserkrone im Interesse des Verkehrs gleichfalls mit Breitestraße zu bezeichnen.

– **Die Hauptversammlung des Kriegervereins** wurde vom 1. Vorsitzenden Herrn Hauptmann Maercker mit Worten des Dankes an alle, die zu dem guten Gelingen des Fahnenweihfestes beigetragen haben, eröffnet. Dank dem einmütigen Zusammenwirken aller Kameraden ist das Fest, wie allerseits anerkannt wird, zur vollsten Zufriedenheit verlaufen. Auf das Huldigungstelegramm ging von Seiner Königlichen Hoheit dem Kronprinzen ein längeres Antworttelegramm ein, welches von der Versammlung stehend angehört wurde. Mit einem begeistert aufgenommenen Hurra auf seine Majestät den Kaiser schloß der Herr Vorsitzende seine Ansprache. Darauf wurden drei Kameraden als Mitglieder aufgenommen und der Schriftsatz der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Es wurde beschlossen, das diesjährige Kinderfest am zweiten Pfingstfeiertage im Viktoriagarten in üblicher Weise zu veranstalten. Der Kassenführer bittet, die günstige Jahreszeit zur Entrichtung rückständiger und laufender Beiträge zu benutzen, um Ausschließungen aus dem Verein zu vermeiden. Die Bitte wird hiermit wiederholt. Der Verein kann seinen Verpflichtungen, welche nicht gering sind, nur nachkommen, wenn die Beiträge regelmäßig eingehen. Als Anerkennung für die den Kameraden beim Fahnenfest entstandene Mühe und Arbeit wurde ein Fäßchen aufgelegt, womit die Versammlung ihr Ende erreichte.

– **Der Männer-Turnverein Thorn-Mocker** unternimmt am Sonntag den 20. Mai eine Turnfahrt mit Gästen und den Angehörigen des Vereins nach dem Lulkauer Park. Für die Gäste und passiven älteren Turner stehen Leiterwagen am Wiener Café zur Verfügung. Abfahrt der Wagen 2½ Uhr nachmittag, Abmarsch der Turner 2 Uhr. In Lulkau sollen Turnspiele, Wettlaufen, Tanz u. s. w. stattfinden. Freunde und Gönner des Vereins werden zu der Turnfahrt herzlich eingeladen.

– **Der Ruderverein** beschloß in seiner gestrigen Sitzung, sich an der Bromberger Regatta am 17. Juni mit einem Doppelzweier, einem Rennvierer und einem Gig-Vierer zu beteiligen. Am morgigen Sonnabend wird ein Doppelzweier nach Bromberg zur Besichtigung der Rennstrecke fahren. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden vier neue Mitglieder aufgenommen.

– **Schülerfahrt.** Eine interessante und lehrreiche Fahrt unternehmen die 150 Zöglinge der hiesigen evangelischen Präparandenanstalt am Montag, den 21. d. Ms. unter Führung des Herrn Vorstehers Panten und der übrigen Lehrer mit dem Dampfer „Prinz Wilhelm". Der Dampfer bringt die Teilnehmer zunächst nach Culm, wo zu Mittag gegessen wird. Sodann geht es weiter nach Sartowitz und Graudenz. Nach Besichtigung der Stadt wird abends die Rückreise mit der Bahn angetreten.

– **Falscher Alarm.** Aus einem Schornstein der Schuhmacherstraße aufsteigende ungewöhnlich dichte Rauchwolken veranlaßten gestern abend gegen 7 Uhr eine große Menschenansammlung. Sogar die Polizei war bald vertreten, denn man mußte glauben, es mindestens mit einem Schornsteinbrand zu tun zu haben. Wenig hätte gefehlt, so wäre auch die Feuerwehr gerufen worden. Erkundigungen ergaben aber, daß zwei dort wohnende Schlächter gemeinsam ihre Würste räucherten. Als das bekannt wurde, zog die Menge befriedigt von dannen.

– **Zwangsversteigerung.** Im heutigen Termin gelangte das im Grundbuche von Thorn Neustadt Blatt 108 eingetragene, dem Kaufmann Heinrich Meyer gehörige Grundstück zur Versteigerung. Das Meistgebot, 32 000 Mk., wurde von der Höcherl-Brauerei A.-G. Culm abgegeben.

Besitzwechsel. Das Herrn Baugewerksmeister G. Immanns gehörige Grundstück Kirchhofstraße Nr. 6 Ecke Culmer Chaussee (früher Zorn'sche Gärtnerei) ist für den Preis von 67 500 Mk. in den Besitz des Herrn Kaufmann Georg Dietrich hier übergegangen.

– **Der Strom gibt seine Opfer wieder.** Die Leiche des Hilfshoboisten Schika, der am 1. Mai Selbstmord verübte, indem er sich vom Fährdampfer in die Weichsel stürzte, wurde gestern nachmittag gegen 4 Uhr in der Nähe der Defensionskaserne aufgefunden und bald nach dem Garnisonlazarett geschafft.

11. **Schöffengericht.** Der Arbeiter Leon Janowski aus Thorn, welcher am 7. März d. Js. in angetrunkenem Zustande die Passanten der Jakobs-Vorstadt dadurch in Aufregung versetzte, daß er mehrere Frauen anrempelte und sie schlug, auch die Bauunternehmerfrau Globig von hier derart am Rücken durch einen Messerstich verletzte, daß sie mehrere Wochen erheblich krank lag, wurde wegen gefährlicher Körperverletzung zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Wegen der hohen Strafe wurde auch seine sofortige Verhaftung angeordnet. – Das Dienstmädchen Olga Rechau in Alt-Thorn hatte von Fräulein Braun dortselbst den Auftrag erhalten, ein Kuvert mit einem Hundertmarkschein als Inhalt zur Post zu bringen. Die Rechau unterschlug den Brief und behielt das Geld für sich. Sie wurde wegen Unterschlagung zu einer Woche Gefängnis verurteilt.

– **Gefunden:** Etwa 4 Ellen Spitzenband und ein Portomonnaie mit 2 Mk. Inhalt.

– **Der Wasserstand der Weichsel** bei Thorn betrug heute 1,82 Meter über Null, bei Warschau –,– Meter.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 17, höchste Temperatur + 25, niedrigste + 15, Wetter heiter. Wind ost.



* **Eine Pferdekur** ist dem Reichskanzler Fürsten Bülow aus Anlaß seines Ohnmachtsanfalls von einem naturheilkundigen 71 Jahre alten Greis zugemutet worden. Der gute Mann schickte an den Fürsten ein Schreiben, das lautet: „Da ich in den Anzeigen gelesen habe, daß Sie einen Ohnmachtsanfall gehabt haben, was mich sehr kränkt. Da ich ein Mittel gefunden habe, welches aus reinen Kräutern besteht, wodurch Schlaganfall und alle Krankheiten abgeleitet wurden. Ich habe das bei Pferden schon vielfach gehabt, daß die hierdurch gesund geworden sind . . . ."

* **Ein resoluter Amerikaner.** Mr. Watson ein Bürger der Vereinigten Staaten, der augenblicklich in Paris weilt, sah, als er auf einem Verdeck des Omnibus die Place de la Concorde kreuzte, wie der Kutscher eines Milchwagens einen Passanten leichtfertig überfahren hatte und sich seiner Verantwortung durch Antreiben seines Pferdes zu entziehen suchte. Kurz entschlossen zog Mr. Watson seinen Revolver und streckte das Pferd des Milchwagens durch einen wohlgezielten Schuß zu Boden. Der Amerikaner, der sich auf seine heimatlichen Gebräuche berief, wird sich nun wegen Vergehens gegen – das Tierschutzgesetz zu verantworten haben. Der Kutscher des Milchwagens wurde verhaftet.

* **Kurze Chronik.** Der Knecht des Hufners Heitmann in Achterschlag bei Hamburg wurde, wie ein Telegramm meldet, durch einen Bullen aufgespießt und getötet. – In der Provinz Schleswig-Holstein richteten Gewitter schweren Schaden an. In Seefeld schlug der Blitz in das Gehöft des Gemeindevorstehers und äscherte es völlig ein. – In einem Schleifkotten im Ittertal zersprang ein sieben Fuß hoher, mächtig rotierender Schleifstein. Zwei Knaben sind lebensgefährlich, der Schleifer weniger schwer verletzt. – Dem Großfürsten und der Großfürstin Cyrill wurden aus ihrer Pariser Hotelwohnung Juwelen im Werte von über 100 000 Francs entwendet.

NEUESTE NACHRICHTEN

Berlin, 18. Mai. Die Verhandlung gegen den Prokuristen Hugo Spiegel, der die Oberschlesischen Kokswerke und chemischen Fabriken A.-G. durch **Unterschlagung von etwa 750 000 Mk.** geschädigt hatte, hat heute vormittag vor der Strafkammer begonnen. Der 45jährige Angeklagte hatte ein hohes Einkommen, lebte mit seiner Familie aber weit über seine Verhältnisse. Seine Verhaftung erfolgte am 1. Weihnachtsfeiertag des letzten Jahres in Paris.

Innsbruck, 18. Mai. Heute erfolgte die **Aussperrung** von 600 Bauarbeitern.

Teschen, 18. Mai. Bei einem gestern nachmittag abgehaltenen Leichenbegängnis wurden **durch Blitzschlag 13 Personen getötet,** 20 Personen teilweise schwer verwundet.

Reichenberg i. Böhmen, 18. Mai. Die **Deutsch-Böhmische Ausstellung** ist gestern durch ihren Protektor, den Erzherzog Ferdinand Karl, feierlich eröffnet worden. Der Bürgermeister Bayer hielt eine Ansprache, in welcher er ausführte, Reichenberg begehe ein Fest deutscher Kulturarbeit und lege eine Probe dafür ab, in welch mächtiger Weise deutsche Industrie, Gewerbe, Kunst und Landwirtschaft auf Böhmens Boden aus eigener Kraft sich entwickelt haben. Erzherzog Ferdinand Karl erwiderte, die Reichenberger Ausstellung solle eine Darstellung der hohen Entwickelung geben, welche ausschließlich durch Kräfte Deutsch-Böhmens auf den Gebieten der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft und der Kunst erreicht worden seien. Das Werk, das in so glänzender Weise geschaffen worden sei, möge die erhoffte Förderung bringen und ein Ansporn sein zu neuem Schaffen auf der Bahn fortschreitender Entwickelung

Rom, 18. Mai. Das **Kabinett Sonnino ist gefallen.** Sein Vorschlag, die wirtschaftliche Hilfsaktion für den Süden zu vertagen, wurde von der Kammer zurückgewiesen und eine Tagesordnung Ferraris, die die Beratung des Gesetzentwurfs über die Meridionalbahn verlangte, mit einer Mehrheit von 27 Stimmen angenommen. Die Freunde Sonninos glauben an seine Wiederberufung. Die „Tribuna" meint, das Kabinett Sonnino habe seinen verdienten Lohn erhalten. Ruhmlos habe es gelebt, ruhmlos sei es gestorben.

Rom, 18. Mai. Einigen Blättermeldungen zufolge beschloß das **Kabinett,** zu **demissionieren.**

Petersburg, 18. Mai. Die dritte Lesung des **Adreßentwurfs** in der endgültigen Fassung wurde in der wiederbegonnenen Nachtsitzung der **Duma,** nachdem sechs Abgeordnete den Saal verlassen hatten, einstimmig angenommen. Der Präsident erklärte, das Resultat der Sitzung werde dem Kaiser unverzüglich mitgeteilt werden.

Petersburg, 18. Mai. In der gestrigen Sitzung des Reichsrats erklärte sich **Graf Witte** im großen und ganzen mit den in dem Adreßentwurf für die **Amnestie** ausgesprochenen Wünschen einverstanden.

Konstantinopel, 18. Mai. Der montenegrinische Geschäftsträger Matanowitsch lenkte gestern die Aufmerksamkeit der Pforte auf die **Kämpfe zwischen Truppen und Christen** im Bezirk Kolaschin, welche größere Dimensionen anzunehmen drohen und die montenegrinischen Grenzbewohner beunruhigen. Die Kämpfe entstanden angeblich wegen **Befestigungsbauten auf Privatgründen.** Die Pforte entsandte Schemsi Pascha dorthin.

Washington, 18. Mai. Seine Majestät **der Deutsche Kaiser** hat an den deutschen Botschafter Frhrn. Speck v. Sternburg nachstehendes Telegramm gesandt: Bitte den **Hinterbliebenen von Karl Schurz** meine herzliche Anteilnahme an dem Heimgange dieses hervorragenden Mannes zu übermitteln, der seiner neuen Heimat in Krieg und Frieden wertvolle Dienste geleistet und dabei das deutsche Blut in seinen Adern nie verleugnet hat.

Wilhelm I. R.



Kurszettel der Thorner Zeitung.
(Ohne Gewähr.)

Berlin, 18. Mai.		17. Mai.
Privatdiskont	3½	3½
Österreichische Banknoten	85,25	85,25
Russische "	216,05	215,75
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3½ pZt. Reichsanl. unk. 1905	100,–	100,10
3 pZt. "	88,10	88,–
3½ pZt. Preuß. Konsols 1905	100,–	100,10
3 pZt "	88,–	88,–
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	103,–	103,–
3½ pZt. " " 1895	–,–	–,–
3½ pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfdbr.	97,70	97,50
3 pZt. " " II "	86,30	86,30
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,80	91,80
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	75,50	75,40
4½ pZt. Poln. Pfandbr.	91,40	91,50
Gr. Berl. Straßenbahn	191,40	191,25
Deutsche Bank	238,–	238,–
Diskonto-Kom.-Ges.	186,60	185,80
Nordd. Kredit-Anstalt	123,25	123,10
Allg. Elektr.-A.-Ges.	224,–	226,–
Bochumer Gußstahl	253,75	252,25
Harpener Bergbau	218,25	218,–
Laurahütte	248,90	247,–
Weizen: loko Newyork	93–	93,–
" Mai	185,–	–,–
" Juli	186,75	186,50
" September	178,75	178,75
Roggen: Mai	161,–	–,–
" Juli	162,75	163,50
" September	156,25	156,50

Wechsel-Diskont 5 %, Lombard-Zinsfuß 6, %.

Die Geburt eines

kräftigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Dorsch und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Am Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags 1 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, Bruder und Onkel, der

Königl. Militärgerichtsbote

Franz Wittkowski

im 46. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 18. Mai 1906

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. d. Mts., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des Militärfriedhofes aus statt.

Krieger-  **Verein**

THORN.

Zur Beerdigung des Kameraden **Maschke** tritt der Verein **Sonntag nachmittag 3½ Uhr** am Krieger-Denkmal an.

Der Vorstand.

In unser Handelsregister B. Nr. 13, ist bei der Leibitscher Mühle, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leibitsch heute eingetragen worden:

Kaufmann Eduard Kittler sen. in Thorn ist als Geschäftsführer ausgeschieden und an seiner Stelle Kaufmann Adolf Kittler in Thorn zum Geschäftsführer bestellt.

Thorn, den 17. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Thorn belegene, im Grundbuche von Thorn Neustadt, Blatt 206, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des verstorbenen Töpfermeisters **Karl Grau** zu Thorn eingetragene Grundstück am

10. Juli 1906,

vorm. 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 — versteigert werden.

Das Grundstück ist in der Katharinenstraße Nr. 5 zu Thorn gelegen und besteht aus sog. ungetrenntem Hofraum. Das darauf befindliche Wohnhaus nebst Seitengebäude und Hofraum ist unter Nr. 561 der Gebäudesteuerrolle eingetragen. Der Gebäudesteuernutzungswert beträgt 1600 Mark.

Thorn, den 15. Mai 1906.

Königliches Amtsgericht.

Jung. Fox-Terrier mit weiß u. hellgelb. Flecken **verlaufen.** Abzug. **Mocker,** Schillerstr. 8.

Gewerbeschule zu Thorn.

Am 18. Oktober d. Js. werden zwei Abteilungen,

die Bauschule und die Handelsschule,

eröffnet.

An der **Bauschule** wird in zwei Halbjahrskursen (IV. u. III. Klasse) unterrichtet.

Der Lehrplan ist der gleiche wie an den vollklassigen Königlichen Baugewerkschulen.

Nach erfolgreichem Besuche der III. Klasse können die Schüler, ohne sich einer Prüfung zu unterziehen, in die II. Klasse jeder Königlichen Preußischen Baugewerkschule eintreten.

An der **Handelsschule** werden getrennte Kurse für junge Handelsbeflissene und Mädchen eingerichtet. Der erstere Kursus dauert 1 Jahr, der letztere 2 Jahre.

Zum Eintritt in den ersten Jahreskursus für junge Mädchen ist mindestens der Nachweis des erfolgreichen Besuches einer 6klassigen Volksschule erforderlich.

In den zweiten Jahreskursus unmittelbar eintreten können junge Mädchen, welche eine höhere Schule mit gutem Erfolge besucht haben.

Alles weitere besagen die Lehrpläne, welche kostenfrei versandt werden.

Da nur eine beschränkte Zahl von Schülern Aufnahme finden kann, wird baldigste Meldung angeraten.

Direktor **Opderbecke,** Professor.

Dienstag, den 22. d. Mts., abends 8½ Uhr

wird Herr Professor Opderbecke **in der Aula der Gewerbeschule** über die Ziele, die Einrichtung, den Lehrplan und die Unterrichtsweise der im Herbst d. Js. zur Eröffnung gelangenden

Bauschule und der Handelsschule

sprechen. Hierzu sind alle Interessenten, insbesondere die Herren Direktoren und Rektoren der hiesigen Königlichen und Städtischen Schulen, die Herren Baubeamten, die Herren Mitglieder der Handelskammer und die Herren Gewerksmeister freundlichst eingeladen.

Bau- und Handelsbeflissene, sowie junge Mädchen, welche die Bau- oder Handelsschule besuchen wollen, sowie deren Angehörige haben ebenfalls Zutritt.

Thorn, den 15. Mai 1906.

Das Kuratorium der Gewerbeschule.

Dr. Kersten.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an den **Monatsersten** wegen des übermäßig starken Verkehrs der Rentenempfänger im Invalidenbureau (Zimmer Nr. 21) **Quittungskarten** bis auf Weiteres **nicht ausgestellt werden.**

Thorn, den 3. Mai 1906.

Der Magistrat.

Abteilung für Invalidenversicherung.

Bekanntmachung.

Die bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuersozietät versicherten Hausbesitzer von Thorn-Mocker werden hiermit aufgefordert, die **Feuersozietäts- und außerordentlichen Beiträge für das 1. Halbjahr 1906** bis spätestens

22. Mai 1906

an unsere Stadt-Haupt-Kasse zur Vermeidung der zwangsweisen Beitreibung zu zahlen.

Thorn, den 10. Mai 1906.

Der Magistrat.

Baderstraße 24

ist per sofort oder 1. Oktober **die 3. Etage** zu vermieten.

Lukrative Vertretung für Thorn und Culmsee.

Für ein in Deutschland bereits bestens eingeführtes, renommiertes, erstklassiges **Schreibmaschinen-System** wird ein **Vertreter gesucht.** Herren oder Firmen, welche das Geschäft für eigene Rechnung machen können, werden bevorzugt. Provisionsweise Vertretung seitens besonders geeigneter Herren nicht ausgeschlossen. Nachdrückliche Unterstützung seitens der General-Vertretung. Adressen interessierender Bewerber werden sub. **A. Z.** an Annoncenfil. **Schmidt, Danzig,** Poggenpfuhl 43 erbeten.

Für **Kiesschacht sof. 100 Arbeiter gesucht.**

Tagesverdienst im Akkord Mk. 3 bis Mk. 4. Arbeit dauernd. Wohngelegenheit vorhanden.

J. Kurzinski, Mlinietz b. Leibitsch Kr. Thorn.

Vertreter

mit Ia Refer. sofort gesucht.

Pommersche Kork-Industrie,

F. A. Schwalbe, Stettin.

Junger Mann zum Gäste bedienen für Sonntag nachm. kann sich melden. **Germania-Saal,** Mellienstr. 106.

Kräft. Laufbursche

aus anständiger Familie sofort gesucht.

Herrmann Seelig,

Modebazar.

Suche mehrere Wirtinnen, Kochmamsells, kalte Mamsells, Stützen, Büffetfrl., Verkäuferinnen für Konditor. u. Kantinen, Kinderfrl. nach Warschau bei freier Reise, v. sof. Stubenmädchen, Kellnerlehrl. Hausd. Kutscher Laufb. f. Restaurants u. Kantinen sowie sämtl. Personal a. f. d. Sommersais. b. hohem Gehalt **Stanislaus Lewandowski,** Agent u. Stellenvermittler, Heiligegeiststraße 17. Fernsprecher Nr. 52.

Ein Bufettfräulein

von sofort gesucht. **Schankhaus 1.**

Portierfrau

zur Beleuchtung und teilweisen Reinigung der Aufgänge pp. von sogleich gesucht. Meldungen vormittags zwischen 10 und 1 Uhr in der 1. Etage des Hauses **Friedrichstraße 2.**

Empfehle mich als **tüchtige Waschfrau** außer dem Hause. Frau **Witkowski,** Coppernicusstr. 13.

Geld-Darlehne gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. **Unger, Berlin** Gubenerstr. 46. Rückporto.

Die letzten

Königsberger

Pferdelose

à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.,

Losporto u. Gewinnliste 30 Pf. extr.

Ziehung nächsten Mittwoch,

empf. **Leo Wolff,**

Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2

sowie **hier** d. H.: **C. Dombrowski, Fritz von Paris, O. Herrmann, Bernh. Adam, Emil Post, Gust. Ad. Schleh, H. Simon, Gust. Pahlke.**

Eine Wohnung,

2. Etage, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Speisekammer, Küche, Nebengelaß v. sof. zu vermieten. **Baderstr. 9.**

Ungarwein

süß vom Faß, per Liter 1.40 Mk. offerieren

Sultan & Co., G. m. b. H.

---

20 T. Cron Mattis-Heringe

hat abzugeben

Ernst Poek, Mocker.

Besten Schutz

gegen

Mottenfrass

gewährt

„Motten-Möning"

D. R. Patent Nr. 137057.

Flasche 0,60 u. 1 Mk.

Zu haben bei

J. M. Wendisch Nachf.

Seifenfabrik

33 Altstädtischer Markt 33.



Metall- und Holz-Särge,

Sterbehemden, Kissen und Decken

billigst bei

O. Bartlewski,

Seglerstraße 13.

Geschäftsverkauf.

Ein seit 12 Jahren in bestem Gange befindliches

Masken- und Theater-Kostüm-Geschäft

in **Thorn** mit sehr feiner Kundschaft ist umständehalber unter der Hälfte des wahren Wertes sofort zu **verkaufen.** Großer Umsatz. Zur Uebernahme 10—15 000 Mk. erforderlich. Angebote unter **No. 250 J. L.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tapeten!

Naturell-Tapeten von **10** Pfg. an

Gold-Tapeten „ **20** „ „

in den schönsten u. **neuesten** Mustern.

Man verl. kostenfr. Musterb. Nr. 583.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Zahle

für alte und neue Kleidungsstücke Möbel, Betten, Wäsche, Waffen, altes Gold, Silber, die höchsten Preise; auch empfehle ich mich im vorkommenden Fall als Taxator.

Naftaniel, Heiligegeiststr. Nr. 6.

---

ff. Spickflundern

sowie

alle anderen Rauchwaren

empfiehlt billigst

H. Kunde

Seglerstr. 30.

Brauns Stoffarben

ohne Beize zum Hausgebrauch für Wolle, Halbwolle, Seide 2c.
Aufbürste-Farben, Blusen-Farben, Creme-Farbe, hell u. altgold.
Ia Reis-Strahlenstärke Pfd. 25 Pf
Superior Kartoffelmehl Pfd. 13 Pf.
Soda Pfd. 4 Pf., ff. Waschblau.
Weiße harte Seife Pfd. 16 Pf.
Weiße Kernseife Pfd. 25 Pf.
Weiße Wachskernſ. Pfd. 30—32 Pf.
Ia Oranienburger Kernſ. Pfd. 24 Pf.
ff. Oranienb. Kernseife m. Schutzm., Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. 27 Pf.
Oehmig Weidlich Seife Pfd. 30 Pf., i. Carton Pfd. 40 Pf., b. 5 Pfd. 37 Pf.
Grüne Seife Pfd. 17 Pf., 5 Pfd. 80 Pf.
Salmiakseife Pfd. 19 Pf., 5 Pfd. 90 Pf.
Salmiakgeist, Terpentinöl, Benzin, Eau de Javelle, Chlorkalk, Leim, Gelatine, Creme-Stärke, Seifenrinde.
Bleichsoda ½ Pfd. 8 Pf., 1 Pfd. 13 Pf.
Seifenpulver ½ Pfd. 10, 13, 15 Pf.
Waschpulver Pfd. 18 Pf. Gallseife.
Sämtliche gangbaren medizinischen u. Toilette-Seifen: Theer-, Schwefel-, Carboltheer-Schwefel-, Neutrale Bade-, Lilienmilch, Glycerin-, Veilchen-, Moschus-, Fliederblüten-Seife, Parfüm, Eau de Cologne.

Bauer, Drogenhandlung,

Mocker, Thornerstraße 20.



Berliner Pomril

ist seit langer Zeit anerkannt das beste und gesundeste Labe- u. Erfrischungsgetränk und namentlich in der heissen Jahreszeit unentbehrlich.

Jede Flasche Pomril enthält den Auszug von einem Pfund bester Aepfel.

Preis ausser dem Hause:

für die 6/10 Ltr.-Fl. 45 Pf } einschl.
„ „ 3/10 „ „ 36 „ } Flasche.

In Thorn zu beziehen durch **Sultan & Co. G. m. b H., P. Begdon,** Neustädt. Markt, **Paul Bieri,** Strobandstr. 1, **L. Dammann & Kordes,** Altstädt. Markt, **Paul Fucks,** Neustädt. Markt 16, **Ad. Kuss,** Breitestr., **A. Mazurkiewicz,** Altstädt. Markt, **Carl Sakriss,** Schuhmacherstr., **Max Scheidling,** Bahnhofswirt, Hauptbahnhof.

Man verlange Pomril i. d. Restaurationen.

Maibowle

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Ganz fettes, junges Fleisch

Roßschlächterei **Araberstrasse 9.**

Männer-Turn-Verein Mocker.

Turnfahrt nach Lulkau

Sonntag, den 20. Mai. Abfahrt der Wagen 2½ Uhr nachm. Abmarsch der Turner 2 Uhr v. Wiener Cafe.

Gäste herzlich willkommen!

Halt! Halt! Halt!

Auf dem Schaubudenplatz am Bürgergarten ist eine berühmte

Akrobaten- und Seiltänzer-Gesellschaft

eingetr. u. gibt **Sonnabend, d. 19. Mai, 8 Uhr abends** die erste Vorstellung. Sonntag 2 Vorst., 4 Uhr u. 8 Uhr. Zu zahlr. Bes. ladet ergebenst ein **die Direktion.**

Bierverlag

Brauerei Kunterstein A.-G. Graudenz

emfiehlt

Lagerbier hell 25 Fl. Mk. 2.—
„ dunkel 25 Fl. „ 2.—
Bürgermeisterbräu 25 Fl. „ 2.25

sowie Faßbier frei ins Haus.

Vertreter: **Wilhelm Franke**

Culmerstraße 2.

Telephon-Anschluß Nr. 218.

Lichtluftbad Thorn.

Täglich geöffnet.

Wärter vorhanden.

Badekarten daselbst zu haben.

---

1 Wohnung

3. Etage von 4 Zimmern n. Zubehör vom 1. Juli d. Js. zu vermieten.

K. Schall, Schillerstr. 12.

Thorner Marktpreise.

Freitag, den 18. Mai cr.

Der Markt war gut beschickt.

		niedr. Preis		höch. Preis	
Weizen	100 Kg.	16	50	17	50
Roggen	„	14	—	15	—
Gerste	„	12	80	13	80
Hafer	„	14	50	15	80
Stroh (Richt-)	„	5	—	6	—
Heu	„	4	50	5	—
Kartoffeln	50 Kg.	—	90	1	80
Rindfleisch	Kilo	1	20	1	50
Kalbfleisch	„	1	—	1	50
Schweinefleisch	„	1	20	1	60
Hammelfleisch	„	1	40	1	60
Karpfen	„	1	20	1	60
Zander	„	1	30	1	60
Aale	„	1	60	2	—
Schleie	„	1	—	1	60
Hechte	„	1	—	1	30
Bressen	„	—	50	—	60
Barsche	„	—	80	1	20
Karauschen	„	1	—	1	40
Weißfische	„	—	15	—	30
Flundern	„	—	70	—	80
Krebse	Schock	4	—	—	—
Puten	Stück	—	—	—	—
Gänse, junge	„	2	50	3	—
Enten	Paar	3	50	4	—
Hühner, alte	Stück	1	60	2	—
„ junge	Paar	1	—	1	80
Tauben	„	—	80	—	90
Hasen	Stück	—	—	—	—
Butter	Kilo	1	6	2	60
Eier	Schock	2	60	3	20
Spinat	Pfund	—	7	—	10
Stachelbeeren	„	—	15	—	20
Gurken	Stück	—	10	—	50
Salat	Kopf	—	5	—	—
Blumenkohl	„	—	20	—	40
Apfelsinen	Dtzd.	—	60	1	40
Mohrrüben	Kilo	—	6	—	10
Zwiebeln	„	—	20	—	25
Radieschen	3 Bund	—	10	—	—

Verloren ledernes Handtäschchen, marmorierte Zeichnung, Park- oder Brombergerstr. Gegen Belohnung abzugeben Brombergerstr. 52, St. B. Müller.

Hierzu eine Beilage, und ein Unterhaltungsblatt.

Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Beilage zu Nr. 116 — Sonnabend, 19. Mai 1906.



Thorn, den 18. Mai.

— **Für Lokomotivbeamte.** Nachdem die Versuche, Speisen und Getränke der Eisenbahnbeamten und -Arbeiter auf den Lokomotiven zu wärmen, günstig ausgefallen sind, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten in einer an die Eisenbahndirektion gerichteten Verfügung empfohlen, den Lokomotivbeamten allgemein Gelegenheit zu bieten, mitgebrachte Speisen und Getränke zu wärmen, und auf den Lokomotiven hierzu geeignete Vorrichtungen anzubringen, soweit ein Bedürfnis dafür besteht.

— **Westpreußische Landwirtschaftskammer.** Der Vorstand hält unter dem Vorsitz des Kammerherrn von Oldenburg-Januschau am Sonnabend, den 26. Mai eine Sitzung ab. Es handelt sich um Sicherung der Fleischversorgung, Förderung der Tierzucht, Anzeigepflicht bei Influenza der Pferde, Uebernahme der Hufbeschlag-Lehrschmiede Elbing, zollfreie Einfuhr von Maiskleie, Fernsprechbenutzung auf dem Lande, Zusammenschmelzung der Arbeiterversicherung, Reinhaltung der deutschen Gewässer, Impfen mit Rotlaufkulturen durch Laien, Erhaltung der deutschen Kalilager für die inländische Produktion, Wassergehalt des deutschen Getreides nach Ermittelungen der Proviantämter, Staffelförmige Umsatzsteuer für Großmühlen, Westpreußische Ziegenzuchtgesellschaft usw.

— **Vorschußzahlung von Kommunal-Einkommensteuern.** Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen ermächtigt, auch im laufenden Etatsjahre den darum nachsuchenden Gemeinden und Kreisen auf die demnächst von diesen endgültig festzusetzenden Einkommensteuern Vorschüsse bis zur Höhe desjenigen Steuerbetrages zu zahlen, zu welchem der Eisenbahnfiskus herangezogen werden könnte, wenn der im laufenden Etatsjahre in den Gemeinden oder Kreisen zu versteuernde Einkommensanteil die Höhe von drei Vierteln des im Vorjahre versteuerten erreichen würde.

— **Kurse an der technischen Hochschule in Danzig.** Als Beginn für den Kursus für Betriebsbeamte der Zuckerfabrikation ist der 28. Mai, für den Kursus für Betriebsbeamte des Brennereigewerbes der 25. Juni d. Js. in Aussicht genommen.

— **Der Westpreußische Fischereiverein** hielt am Mittwoch seine Hauptversammlung in Zoppot unter Vorsitz des Geheimen Baurats Fahl-Danzig ab. Dem Verein gehören an 91 Ehren- und unterstützende, 97 körperschaftliche und 426 Einzelmitglieder. Die Gewässeruntersuchungen, für die der Landwirtschaftsminister wieder 1000 Mk. bewilligte, sind fortgesetzt worden. Ausgesetzt wurden 5600 Stück einsömmerige Karpfen, 600 einsömmerige Zander, 140 000 Stück Aalbrut, 4200 Stück Satzkrebse usw. Zur Prämiierung wurden bezahlt für Erlegung von Ottern 231 Mk., für Erlegung von Reihern und Zerstörung von Reiherhorsten 525 Mk., für Anzeige von Fischereiübertretungen 80 Mk. Die Vereinsbruthäuser sind jetzt zur Gewinnung neuer Brut belegt mit Lachs-, Bachforellen-, Bachsaibling-, Moränen- und Regenbogenforellen-Eiern. Der Haushaltsplan für 1906/07 wurde auf 19 000 Mk. festgesetzt. Zur Förderung der Fischzucht geben der Staat 3375 Mk., die Provinz 3000 Mk., der Deutsche Seefischerei-Verein 2300 Mk., außerdem gibt die Regierung zur Gewässeruntersuchung 1000 Mk. Der Fonds zur Unterstützung hilfsbedürftiger Fischer enthielt für 1905: 805,44 Mk., der Fonds zur Unterstützung der Hinterbliebenen verunglückter Fischer 1236 Mk. Für den nach Königsberg versetzten Baurat Ladisch wurde Herr Burmeister neugewählt. Herr Dr. Seligo hielt einen Vortrag über neue Erfahrungen in der Fischzucht. Danach soll die künstliche Störzucht in der Weichsel wieder sehr gefördert werden. Der Verein hofft, zwei Brutstellen einrichten zu können, und zwar eine bei Dirschau und eine an der Weichselmündung bei Schiewenhorst. Hoffentlich wird es gelingen, diesen kostbaren Weichselfisch, dessen Fang aus nicht ganz aufgeklärten Gründen völlig zurückgegangen ist, wieder im größerem Umfange der Fischerei nutzbar zu machen. Mit größtem Erfolge werden in den fließenden Gewässern wieder die Salmoniden ausgesetzt, während in den stehenden Gewässern einen gewaltigen Vorsprung der Karpfen einnimmt. Letzterem nahe kommt die Regenbogenforelle. Den raschesten Zuwachs zeigt bei uns nach wie vor der Karpfen, dessen erfolgreichster Züchter Herr Leistikow-Neuhof ist. Das beste Fischfutter ist das Liebigsche Fleischmehl, besonders für Karpfen. Von besonderem Interesse ist die Verwertung der kleinen Teiche und der Tümpel, den wir in großen Mengen haben, zur Karpfenzucht.



* **Vorbereitungen zur spanischen Königshochzeit.** Die Vorbereitungen zur Ausschmückung und Herrichtung der Kirche San Geronimo für die königliche Hochzeit sind, wie aus Madrid gemeldet wird, in vollem Gange. Um den Zutritt zu dem Gebäude zu erleichtern, wird eine dritte Tür an der linken Seite geöffnet. Außen vor der Kirche werden Tribünen für diejenigen Persönlichkeiten eingerichtet werden, die in der Kirche selbst keinen Platz mehr haben und so doch auch Zeugen der Ankunft und Abfahrt des königlichen Zuges sein wollen. An dem Haupteingange der Kirche wird das große Zelt errichtet werden, das sonst bei Gelegenheit der Eröffnung der Cortes gebraucht wird. Die ganze Vorhalle wird mit Teppichen aus dem königlichen Besitz reich behangen und mit Pflanzen und Blumen geschmückt sein; Wappen und Fahnen von England und Spanien, historische Trophäen werden die Treppe zieren und der Boden mit einem Teppich belegt sein, der besonders in den königlichen Teppichfabriken angefertigt ist. Das Innere der Kirche wird von Tausenden von Glühlampen erhellt sein, die rund um die Gesimse angeordnet sind und die Linien der Architektur leuchtend hervortreten lassen; in der Mitte des Hauptschiffes soll ein gewaltiger Kronleuchter angebracht werden, der mit anderen kleinen Kronleuchtern durch Girlanden von Lampen verbunden sein wird. Der Hochaltar wird ganz versteckt sein durch eine Flut von Blumen und Blüten, unter denen weiße Nelken, Teerosen und Orangenblüten hauptsächlich vertreten sein werden. Eine besondere Tribüne ist nahe dem Chor für die Vertreter der ausländischen Presse errichtet. Die Wände und Pfeiler der Kirche werden mit karmosinrotem Samt und Damast ausgeschlagen und breite Goldborten überall angebracht. Alte Banner, Fahnen und Standarten erinnern an die glorreichen Zeiten Spaniens. In der Vorhalle wird eine Ehrenwache von Hellebardieren aufgestellt sein; Hellebardiere flankieren auch die Treppe. Rechts vom Altar, an dem der Kardinal Erzbischof von Toledo und fast alle spanischen Bischöfe stehen werden, nimmt das Königspaar Platz und die Trauzeugen, links sitzen die Mitglieder der königlichen Familien von Spanien und England. Auf den mit Samt ausgeschlagenen Bänken vor dem Altar werden die Granden von Spanien, die Kammerherren und Hofbeamten der Trauung beiwohnen.

* **Ein Universitätsprofessor als Betrüger.** Aus Rostock wird gemeldet: Die Angelegenheit des Direktors der Frauenklinik, Geheimrat Schatz, erregt ungewöhnliches Aufsehen. Es stellte sich heraus, daß Schatz Wirtschafts- und Gebrauchsgegenstände aller Art für seinen Haushalt verwandte, die für Rechnung der Frauenklinik geliefert waren. Der Wert der Sachen steht noch nicht fest, man spricht von 200 000 Mk. Schatz, der mit seiner Frau verreist ist, beantragte gegen sich die Disziplinaruntersuchung. Er gab der Medizinalkommission an, daß sein Privatvermögen während der Zeit seiner hiesigen Tätigkeit sich um die Hälfte verringert habe und daß demnach von absichtlicher Bereicherung nicht die Rede sein könne.

* **Eine Kirche zu vermieten.** In Bordeaux bietet sich dem Reisenden, der den Bahnhof verläßt, ein merkwürdiges Schauspiel. Er sieht eine große Kirche vor sich, die trotz ihres Alters noch sehr gut erhalten ist und an der Vorderseite ganz groß die Aufschrift trägt: „Kirche zu vermieten". Die Kirche stand in Verbindung mit dem im Jahre 1637 begründeten Findelhause, das die Stadt jetzt nach einem andern Ort außerhalb der Stadt verlegt hat.

* **Paris am stillen Ozean.** Eine für die Pariser sehr schmeichelhafte Nachricht kommt aus San Francisko. Die schreckliche Erdbebenkatastrophe hat unter den Baulichkeiten der Stadt eine solche Verheerung angerichtet, daß es nötig sein wird, einen großen Teil der Gebäude, die nicht vollständig in Schutt und Asche verwandelt sind, niederzureißen. San Francisco wird sich vorerst in einen ungeheuren Bauplatz verwandeln. Nun gelangen an die Behörden der unglücklichen Stadt von allen Seiten Projekte für die Rekonstruktion. Ein Komitee zur Prüfung der Projekte hat sich gebildet, und man plant, eine der schönsten Städte der Welt aus dem verheerten Boden erstehen zu lassen. Von allen eingesandten Rekonstruktionsplänen haben bisher die von den amerikanischen Architekten Burnham und Burnelt eingesandten die meisten Chancen, zur Ausführung zu gelangen. Diese haben den Plan der Stadt Paris als Vorbild für das neue Frisco genommen. Es ist bereits sehr wahrscheinlich, daß dieser Plan angenommen werden wird, und die Welt wird bald das Schauspiel genießen, an der Küste des stillen Ozeans eine ungeheure Kopie der französischen Hauptstadt zu sehen.



Musik für Alle. Das soeben im Verlage von Ullstein u. Co., Berlin, im Preise von 50 Pfennig erschienene Heft (Nr 20) der bekannten Notenbibliothek stellt sich zu Ehren der in Berlin stattfindenden Musik-Fach-Ausstellung als Elitenummer dar; es gibt eine Art Ueberblick über die Entwickelung der deutschen Musik von den Klassikern bis zu den Modernen. Aus dem Inhalt sind eine Bach'sche Gavotte, ein Adagio aus Beethovens C-moll, ein Weber'scher Walzer hervorzuheben. An die Klassiker schließt sich Engelbert Humperdinck, der vielgefeierte Komponist von „Hänsel und Gretel", mit einem altdeutschen Springtanz.

Standesamt Podgorz.

Vom 21. April bis einschl. 12. Mai 1906 sind gemeldet:

a) **als geboren:** 1. Tochter dem Vizefeldwebel Julius Schmidt-Rudak. 2. Sohn dem Maurer Viktor Skrzypnik. 3. Sohn dem Feldwebel Hellmut Beyer. 4. Sohn dem Stellmacher Gustav Hoffmann. 5. Sohn dem Bahnsteigschaffner Wilhelm Neumann. 6. Tochter dem Arbeiter Johann Grabowski. 7. Sohn dem Besitzer Emil Krüger-Rudak. 8. Tochter und Sohn dem Eisenbahnschaffner Karl Büchsler. 9. Tochter dem Hilfsweichensteller Max Rudolph-Balkau. 10. Tochter dem Hilfsbremser Skrzypnik 11. Sohn dem Bahnarbeiter Friedrich Fenske-Stewken. 12. Sohn dem Besitzer Karl Zittlau-Balkau. 13. Tochter dem Brückengeldpächter Ernst Reinert-Rudak.

b) **als gestorben:** 1. Gertrud Stoller-Balkau 10 Monate 4 Tage. 2. Walter Jonas 3 Monate 14 Tage. 3. Gustav Krüger-Rudak 3 Tage. 4. Maria Wisniewski 9 Monate 27 Tage. 5. Witwe Sophie Schimankowitz-Piask 76 Jahre 5 Tage.

c) **zum ehelichen Aufgebot:** 1. Sergeant Plagens und Auguste Plagens-Schönbrunn. 2. Bäckermeister Joseph Braun und Helene Jaszkowski-Thorn-Mocker.

d) **als ehelich verbunden:** 1. Besitzer Rudolph Hinkler-Stewken, mit Auguste Czense-Gramtschen.



Amtliche Notierungen der Danziger Börse

vom 17. Mai.

(Ohne Gewähr.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogramm
inländisch rot 703–766 Gr. 163–184 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogramm per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 708–720 Gr. $148^{1}/_{2}$ Mk. bez.
transito grobkörnig 690 Gr. 94 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
transito große 618 Gr. 108–109 Mk. bez.
ohne Gewicht 101–102 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
transito 128 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogramm
transito $108^{1}/_{2}$ Mk. bez.

Kleie per 100 Kilogr. Weizen- 7,15–8,20 Mk. bez.
Roggen- 9,70–9,80 Mk. bez.

Rohzucker. Tendenz ruhig. Rendement 88° franko Neufahrwasser 7,95 Mk. inkl. Sack Geld. Rendement 75° franko Neufahrwasser 6,40–6,45 Mk. inkl. Sack bez.

Magdeburg, 17. Mai. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Grad ohne Sack 7,75–7,85. Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 6,00–6,10. Stimmung: Ruhig. Brodraffinade 1 ohne Faß $17{,}87^{1}/_{2}$–18,00. Kristallzucker 1 mit Sack – –,– –,–. Gem. Raffinade mit Sack 17,50–17,75. Gem. Melis mit Sack 17,00–17,25 Stimmung: Ruhig. Rohzucker 1. Produktion Transit frei an Bord Hamburg per Mai 16,05 Gd., 16,15 Br., per Juni 16,15 Gd., 16,25 Br., per Juli 16,30 Gd., 16,40 Br., per August 16,55 Gd., 16,60 Br., per Oktober-Dezember 16,90 Gd., 16,95 Br. Ruhig.

Köln, 17. Mai. Rüböl loko 54,50, per Oktober 56,–. Wetter: Kühl.

Hamburg, 17. Mai, abends 6 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker 1. Produktion Basis 88 Proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Mai 16,10, per Juni 16,15, per August 16,50, per Oktober 16,85 per Dezember 16,90, per März 17,15. Matt.

Hamburg, 17. Mai, nachm. 3 Uhr. Kaffee good average Santos per Mai $37^{1}/_{4}$ Gd., per September $37^{3}/_{4}$ Gd., per Dezember $38^{1}/_{4}$ Gd., per März 39 Gd. Ruhig.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Bei Schillno passierten stromab: Von Rafalski per Gewürz, 12 Traften: 7800 kieferne Rundhölzer Von S. Cynamon per Gewürz, 4 Traften: 2400 kief. Rundhölzer.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1905. Nach dem „National-Ökonom" betrug der gesamte Lebensversicherungsbestand aller deutschen Gesellschaften 10 118,4, der Reinzuwachs 545,6 Millionen Mark. Es hatten an Gesamtbestand die Viktoria 1 Milliarde und 286 Millionen Mark, Gotha 892,2, Stuttgart 746,8, Leipzig 737,6, Germania 724,3, Karlsruhe 559,8 Millionen Mark. Von allen 51 Gesellschaften hatten 41 je mindestens 1 Milliarde Mark weniger Versicherungsbestand als die Viktoria. Der Bestand der Viktoria war um 394 Millionen Mark höher als der der nächstgrößten Gesellschaft. Vor 20 Jahren hatte die Viktoria noch 392 Millionen Mark weniger Bestand als diese Gesellschaft damals aufwies. Der Reinzuwachs war mit 93 Millionen Mark am größter bei der Viktoria. Bei der nächsten Gesellschaft war der Zuwachs noch nicht halb so groß. Volks- und Sterbekassenversicherung betreiben ca. 30 Gesellschaften. Der gesamte Versicherungsbestand hierin betrug 1069 Millionen Mark, wovon die Hälfte mit 529,9 Millionen auf die Viktoria kommt; der gesamte Reinzuwachs betrug 90,4 Millionen Mark, bei der Viktoria allein 39,7. Wie schon in allen Jahren seit 1896 war auch im Jahre 1905 der Zuwachs in der Volksversicherung allein bei der Viktoria aus eigenem Geschäft größer als der Zuwachs bei jeder anderen Gesellschaft überhaupt. In der größeren Lebensversicherung hatte die Viktoria einen Reinzuwachs von 53,5 Millionen Mark. Im Ganzen gingen bei der Viktoria im Jahre 1905 485 931 Versicherungsanträge ein, d. s. pro Arbeitstag über 1600. Die Anträge in der Feuer- und Einbruchsdiebstahlversicherung (sehr weit über 100 000!) sind dabei natürlich nicht mitgerechnet.

214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag. 17. Mai 1906. Vormittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

394 484 (500) 901 (1000) 1333 40 417 620 56 64 770 980 2045 242 95 462 522 23 723 36 62 82 97 912 (3000) 22 26 3041 242 397 645 84 87 930 (1000) 75 (500) 82 4084 574 76 715 861 68 (3000) 94 936 49 63 (10 000) 5239 453 636 83 963 (500) 80 6011 197 242 362 69 457 567 660 702 84 890 965 7242 538 (500) 606 944 81 8102 14 204 85 449 69 540 61 626 932 9010 82 257 371 89 435 89 560 699 742

10095 107 41 96 (3000) 213 52 473 584 929 11090 407 602 56 756 (3000) 886 954 12061 113 46 97 (1000) 296 326 47 680 759 (500) 13022 178 84 222 638 816 (1000) 74 93 14011 391 501 3 (500) 11 653 74 15083 274 496 711 829 16060 (500) 137 221 39 69 (500) 99 433 47 523 30 34 652 700 805 (3000) 13 23 (1000) 69 75 95 17321 417 (3000) 18255 316 444 97 (3000) 545 64 734 39 826 19010 50 117 233 (500) 383 96 513 64 (500) 610 91 740 937

20024 102 50 216 306 10 76 509 14 20 75 877 962 21341 539 680 940 22120 40 54 90 374 504 11 97 658 (500) 977 23203 17 377 487 518 48 627 704 886 998 24089 244 97 454 63 83 694 25009 (500) 107 404 501 97 607 (500) 815 26245 93 96 (3000) 614 64 860 27095 (500) 191 352 90 460 843 62 (1000) 78 28194 389 511 (1000) 738 (1000) 839 75 82 29033 68 102 56 410 579 87 647 854 918 30 (500) 32 62

30042 133 207 27 72 (500) 317 477 548 68 728 94 885 962 31010 208 85 386 91 (1000) 754 65 824 70 969 32079 154 88 331 490 531 864 89 951 33002 93 98 130 302 67 (1000) 410 616 843 81 34011 746 806 (5000) 20 88 (1000) 930 35031 112 13 276 (500) 369 534 704 36000 78 287 93 363 (1000) 90 430 503 (1000) 81 (500) 98 728 874 918 37222 660 38009 19 27 (3000) 42 145 277 349 435 839 92 937 39107 461 74 (500) 692 97 756 937 69

40237 349 73 544 603 57 41144 90 (1000) 268 326 402 43 521 55 42000 13 32 442 522 34 633 709 43127 257 99 380 515 99 612 975 44358 71 507 34 636 82 (3000) 788 835 902 45017 432 678 811 46029 (500) 272 360 512 47151 70 212 84 394 510 37 43 673 92 810 48218 379 (500) 86 440 774 89 813 996 49072 197 278 508 967

50039 70 365 51043 45 94 (1000) 158 616 808 52074 282 805 45 (500) 987 (500) 53353 406 618 761 (3000) 76 822 (3000) 54167 575 705 35 813 70 55008 14 88 155 65 287 405 584 (1000) 691 746 831 70 921 56244 314 19 541 656 93 836 40 43 57049 99 235 482 (500) 643 769 951 58237 61 69 (1000) 305 436 582 (1000) 671 709 75 59001 214 410 597 656 80 773 805

60284 (1000) 390 404 (500) 13 66 70 518 762 822 969 (500) 99 61061 168 606 19 959 91 62002 (500) 299 318 21 99 519 71 614 45 63430 834 928 (1000) 56 (1000) 69 64008 31 142 (3000) 81 214 301 80 505 964 65123 238 (3000) 76 364 410 77 639 766 063 71 66031 229 86 437 589 67040 580 613 (500) 73 68188 (500) 441 91 608 747 69129 (500) 377 405 (500) 68 73 (15 000) 641 (1000) 964 (1000)

70042 59 314 720 56 71063 (1000) 298 410 (1000) 533 43 614 70 762 809 72080 135 60 385 417 730 853 73140 546 664 960 (500) 74054 (1000) 177 362 421 59 639 832 75334 420 88 570 (500) 600 7 68 700 86 815 74 76025 55 72 256 406 49 69 88 592 684 77004 395 (5000) 612 37 936 78026 105 208 29 487 605 790 817 928 41 54 87 79191 516 (1000) 752 72 890

80195 278 433 570 760 825 921 57 81010 193 216 479 724 79 93 966 82166 77 348 419 41 62 558 83 756 83066 118 83 697 701 995 (5000) 84118 433 506 702 85038 71 105 31 (1000) 84 206 305 51 434 (1000) 69 85 567 606 867 929 76 86040 246 744 964 87092 139 233 570 602 30 790 881 971 88024 266 441 75 600 29 703 7 65 829 (500) 89287 (1000) 372 425 45 715 934 (1000)

90081 105 (3000) 423 (1000) 501 77 914 91234 37 490 (1000) 772 865 92036 194 257 (500) 65 509 764 962 93093 253 357 425 67 556 745 945 94032 49 109 (1000) 790 95098 290 314 21 (1000) 569 853 96092 280 367 973 97012 104 218 30 390 534 77 79 98607 945 (500) 99135 56 213 409 871

100179 431 922 62 101111 463 79 557 716 102272 356 99 577 612 91 822 38 924 103097 237 41 73 413 (500) 33 35 79 99 700 (1000) 844 (3000) 84 954 104154 216 52 548 610 69 782 105231 336 510 (3000) 683 823 48 106060 62 85 97 155 75 297 (3000) 722 40 801 9 57 97 928 107512 78 615 758 108116 617 939 109255 491 706 71

110122 290 396 463 639 880 973 111002 366 91 518 796 906 77 112048 186 211 486 516 41 85 605 (1000) 878 904 113031 122 271 814 92 114051 227 387 484 556 609 70 710 56 76 820 35 115024 50 84 142 229 46 310 70 77 792 838 923 116086 121 336 80 99 861 117017 174 314 75 447 81 118069 88 114 286 318 441 646 (500) 82 719 68 806 57 968 119121 228 332 (3000) 97 464 561 672 986

120079 198 232 46 52 365 719 58 93 121151 202 41 475 544 55 621 60 753 908 90 122119 237 371 416 513 714 888 965 123061 122 (1000) 340 55 489 522 688 726 (500) 43 44 938 124248 457 599 (500) 606 9 32 772 827 41 956 125038 45 259 83 88 471 554 633 957 (500) 126415 523 730 86 96 979 127271 389 (3000) 719 36 (500) 931 (500) 97 128341 414 (30 000) 560 688 (1000) 979 129002 106 65 (1000) 441 91 502 31 729 887 996

130008 (3000) 102 58 221 437 685 743 835 81 89 926 131027 (1000) 113 82 848 132003 40 44 109 46 84 243 (3000) 312 417 41 84 513 697 (3000) 742 889 133224 (1000) 58 610 782 889 920 134046 63 (5000) 377 82 90 745 49 (500) 93 931 44 135125 286 384 508 71 75 606 789 97 913 136235 79 (1000) 497 559 748 (3000) 806 943 137222 50 492 522 (3000) 62 663 82 767 873 904 64 (3000) 138048 112 307 588 651 86 763 90 (1000) 139195 (500) 247 (500) 404 17 88 561 81 634

140470 762 (500) 919 60 65 90 141115 212 331 95 (500) 565 631 739 909 79 142106 49 (500) 284 498 729 73 98 143015 56 322 35 434 744 952 144047 220 22 431 64 79 (1000) 517 731 952 145076 (1000) 561 815 (1000) 146004 335 778 89 986 147012 130 (500) 60 381 501 (500) 37 618 812 71 148118 55 213 68 321 543 691 96 701 819 25 39 54 939 (1000) 149052 63 368 449 535 54 94 652 756 853 (500) 951 (3000)

150063 94 152 229 306 446 513 601 734 956 151146 (500) 243 82 583 788 897 914 152153 241 (500) 75 704 27 68 858 902 153155 72 268 314 (1000) 524 (1000) 70 639 960 154173 351 52 97 522 155019 (1000) 281 469 716 23 824 79 904 85 156047 (5000) 79 183 84 508 810 157078 238 45 477 586 648 49 811 54 (3000) 972 158287 (3000) 445 (3000) 47 637 99 819 922 159018 62 84 262 338 57 568 753 960

160182 209 (3000) 18 636 54 64 83 161149 233 323 415 65 501 748 855 922 78 162040 247 776 820 56 935 163103 (500) 7 55 316 415 (500) 566 97 682 804 51 62 164046 (500) 76 147 256 368 (1000) 558 99 720 (3000) 77 931 165050 101 (1000) 2 373 853 56 166062 (500) 334 (3000) 411 (1000) 510 627 875 941 72 75 167213 373 80 (500) 495 517 (1000) 632 838 92 957 168316 447 582 603 945 77 169064 223 479 85 567 86 762 831 76 912 16

170069 313 69 70 412 (500) 18 545 827 (500) 35 75 964 171240 310 88 (3000) 431 41 627 49 64 (500) 729 98 966 (500) 172147 75 202 (1000) 562 92 700 57 92 823 66 988 173177 527 71 974 174334 686 892 904 175230 364 639 (3000) 72 893 948 176151 266 493 560 641 97 715 73 840 75 951 61 177020 42 83 210 418 53 667 723 178222 483 (500) 746 65 (1000) 916 179235 77 84 390 439 500 (1000) 897 946

180151 65 352 64 (3000) 98 542 (500) 626 45 88 974 181069 139 (1000) 329 429 (500) 58 64 672 (3000) 990 182006 34 146 67 94 (500) 299 344 471 (1000) 85 833 75 78 183074 217 63 449 501 22 41 601 10 26 42 88 874 184111 96 414 87 606 43 (500) 704 877 953 185081 108 205 395 601 875 910 80 (500) 186109 230 34 95 326 461 (1000) 80 576 625 912 16 187001 136 66 557 997 188062 (3000) 88 113 544 (500) 68 (1000) 825 83 189004 454 790 935

190052 446 47 707 191219 369 410 90 576 623 822 933 (1000) 192012 (500) 95 102 98 385 (5000) 473 670 842 61 (3000) 913 41 48 193411 63 534 615 741 50 815 63 73 951 194174 393 589 872 (3000) 964 195033 71 115 222 334 460 (500) 68 587 624 26 709 196107 17 200 41 365 440 69 605 7 743 830 66 922 197236 76 455 558 (1000) 608 12 91 706 (500) 13 871 198639 722 71 (500) 97 801 27 35 199099 317 404 19 647 (1000) 753 861

200110 (500) 19 51 208 389 442 45 742 (500) 931 201005 89 289 377 445 527 778 967 202235 50 (500) 58 516 39 60 79 (1000) 627 90 848 203101 (500) 223 393 522 603 65 746 99 204072 109 49 51 294 (3000) 473 205014 330 473 74 (1000) 855 965 (1000) 206200 77 543 95 (1000) 950 207086 350 (5000) 409 687 718 931 208102 29 (1000) 79 286 (1000) 469 73 683 745 969 209314 497 635 72 842 74

210095 150 67 (3000) 235 340 85 556 654 83 807 211216 378 633 713 60 212005 (500) 49 171 236 (500) 451 581 695 977 213156 73 (500) 340 (3000) 567 81 670 968 214015 236 50 430 501 645 871 916 53 72 95 215011 230 66 312 37 651 929 216012 14 266 69 399 (500) 549 612 54 75 943 217124 54 202 23 43 616 86 746 983 218017 263 626 704 41 833 41 42 (1000) 903 6 219132 296 625 788 882 975

220034 89 137 69 322 81 457 552 600 718 869 221180 259 440 765 946 222172 312 432 509 24 661 774 81 830 223209 389 91 746 224058 118 221 34 80 (500) 351 587 602 84 728 828 53 225009 28 136 93 497 595 910 81 226102 60 (3000) 296 328 (3000) 459 61 (500) 826 86 227380 423 76 (500) 532 (500) 665 818 228261 721 802 29 (1000) 30 229053 240 326 442 585 604 5 28 42 (500)

230020 179 251 395 (500) 432 509 55 808 231033 41 557 892 232025 439 643 69 94 709 (1000) 12 13 (3000) 811 908 91 233112 317 65 83 459 66 615 32 74 771 77 234032 62 125 74 265 85 87 99 318 440 64 659 903 25 (500) 35 235046 169 (3000) 306 405 (500) 48 (1000) 535 706 92 (500) 846 (500) 929 236044 51 74 194 252 86 302 43 (500) 620 874 (3000) 237048 214 15 (3000) 93 545 67 650 238169 (3000) 220 32 55 305 404 65 73 501 65 682 877 923 239126 62 230 322 98 443 (3000) 729 48 818

240001 172 97 215 422 553 932 241097 141 51 268 80 377 400 11 56 587 673 97 (3000) 795 (1000) 987 242144 207 501 64 717 976 243073 229 341 433 568 95 855 56 83 244275 82 388 485 662 979 245085 258 364 66 640 64 710 20 30 246099 144 410 (1000) 503 55 67 82 623 844 247042 75 84 91 322 50 64 (500) 547 737

214. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

5. Klasse. 10. Ziehungstag. 17. Mai 1906. Nachmittag.

Nur die Gewinne über 240 Mk. sind in Klammern beigef. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

205 12 75 323 459 941 1073 233 318 62 582 837 2037 147 48 96 366 80 515 64 625 45 64 704 32 (500) 71 833 957 71 3281 358 428 700 91 825 77 4166 256 94 548 667 911 5044 499 (1000) 732 830 935 (3000) 6039 (1000) 252 394 (1000) 470 551 933 98 7012 57 291 378 405 697 (1000) 905 8257 389 (500) 454 524 651 52 86 748 834 957 9014 226 75 306 (3000) 91 670 71 739 44 64 930 35 92

10195 214 (3000) 327 444 80 507 21 99 609 (1000) 59 (500) 728 (500) 87 863 951 (500) 11017 146 298 (1000) 12181 216 65 503 24 650 (500) 821 98 13033 274 356 458 608 39 711 824 43 952 14093 96 426 510 72 727 38 60 71 878 (1000) 15074 (500) 176 253 375 77 402 505 859 16017 850 (500) 927 35 17092 (3000) 94 155 630 (500) 95 96 738 893 18494 574 (500) 669 874 914 (500) 19042 90 158 324 74 491 687 794 874

20186 222 342 79 492 (500) 630 788 817 914 94 21181 (500) 292 374 424 616 714 (1000) 82 (1000) 814 906 22011 139 42 202 94 619 69 (1000) 716 842 (500) 23048 252 407 90 515 752 24072 200 38 (500) 48 357 433 53 501 10 83 (500) 784 827 939 25257 99 309 (500) 546 723 31 871 26022 120 47 356 58 422 754 855 27036 187 262 777 (500) 877 96 97 28053 171 411 18 22 68 503 695 714 (3000) 93 818 28 29260 (500) 323 24 71 (500) 420 44 (500) 556 74 771 871

30246 325 429 510 53 691 95 964 90 31067 115 296 304 (3000) 38 481 503 737 61 (1000) 32022 (500) 294 381 (500) 435 50 819 33128 286 554 730 (500) 55 91 (500) 964 69 34003 351 66 400 (1000) 571 858 922 34 35117 616 744 977 36017 22 (500) 55 268 367 440 506 (1000) 54 720 92 832 (500) 55 (500) 977 37021 (500) 141 45 202 (3000) 20 37 842 923 38247 392 548 (500) 679 715 89 835 74 983 39010 61 233 (500) 432 584 730 838 929 (1000) 50

40169 401 11 533 (500) 79 924 41 41080 117 207 369 477 511 (500) 803 42162 71 525 67 673 766 (1000) 71 806 64 93 43072 401 (1000) 44012 69 88 212 33 75 301 20 487 518 672 779 975 45088 208 449 847 46082 202 52 433 573 927 59 63 (1000) 47093 463 78 508 883 96 48180 (3000) 212 371 84 406 23 569 690 (500) 851 916 49024 59 97 132 251 54 395 431 37 658 734 906

50232 88 (3000) 357 428 653 83 721 51016 150 242 (3000) 403 64 (1000) 89 (1000) 642 763 (500) 52223 26 58 322 27 497 545 730 941 (1000) 53113 60 370 99 763 54106 385 411 77 748 50 943 86 55104 445 (1000) 554 614 56137 204 24 (1000) 65 339 87 587 720 57177 251 (1000) 59 427 645 60 (3000) 843 58031 245 390 445 69 71 620 27 41 53 739 838 42 (500) 981 59013 53 (3000) 219 447 517 (5000) 678 990

60053 206 328 407 (3000) 620 781 849 901 6 61014 169 248 523 75 95 834 62005 103 (500) 88 294 394 95 466 585 (500) 733 869 (500) 98 63140 321 413 86 (3000) 612 28 83 739 64035 104 234 (500) 347 49 515 687 (500) 65070 411 500 28 638 76 780 816 85 66018 255 78 382 551 60 856 993 67078 (500) 144 244 451 69 862 68033 241 460 (1000) 615 49 (500) 86 871 (1000) 74 (500) 92 904 69083 109 237 (500) 320 (500) 446 62 (1000)

70179 246 57 439 554 77 707 812 937 71005 289 317 41 72032 101 (500) 6 630 61 62 73157 60 (3000) 86 265 390 461 (1000) 581 668 767 869 (500) 75 74003 250 82 351 645 75108 241 388 478 672 725 76009 137 (500) 361 80 (500) 779 77210 (3000) 532 78 78039 151 295 360 (1000) 409 55 (15000) 559 79038 118 99 348 68 534 44 71 742 (1000) 819 (500) 839

80019 186 347 83 488 839 50 56 97 909 39 53 62 81209 (500) 77 494 581 (3000) 87 971 82345 (3000) 427 31 88 623 837 83093 214 33 348 407 (500) 52 700 877 904 (500) 84023 116 (3000) 284 307 95 402 (500) 47 532 766 85042 142 429 98 679 785 812 27 68 990 86044 61 (500) 67 492 576 676 784 (500) 87185 93 237 (500) 76 79 440 873 919 90 (3000) 88064 (500) 136 303 447 817 940 77 (1000) 89034 243 (500) 413 747 882 991

90251 59 319 34 650 752 72 832 (500) 96 904 91154 91 381 549 601 15 722 921 (3000) 92530 39 62 632 (1000) 36 760 991 93238 419 34 517 (3000) 710 914 70 94052 82 151 72 82 360 87 (3000) 454 79 570 789 95170 99 237 375 407 579 931 96106 23 81 285 872 913 97140 214 50 52 349 (500) 591 92 773 83 966 98470 716 81 83 902 13 99230 38 342 (500) 96 (3000) 572 (1000) 629 763 841 66 963

100132 383 715 40 80 932 101009 285 89 376 89 581 630 102285 484 505 62 815 902 103177 208 672 829 66 914 104458 (500) 61 758 956 92 (3000) 105045 61 (500) 89 338 410 65 84 828 938 106115 42 205 50 596 (3000) 858 931 107024 (1000) 219 92 597 668 (3000) 90 709 857 912 (500) 21 108061 94 459 573 684 823 87 967 88 109001 97 159 60 81 221 602 (1000) 64

110067 103 56 61 202 93 328 (500) 90 592 694 828 111297 (100 000) 310 658 937 112110 92 99 244 614 713 (3000) 38 93 818 43 76 941 113256 77 338 (1000) 67 400 36 704 73 821 (500) 114132 253 564 823 71 901 (500) 52 64 (1000) 96 115033 311 82 464 507 679 753 909 22 116006 54 (1000) 249 85 488 524 51 78 825 (3000) 958 117094 (3000) 140 215 729 800 977 118039 50 (5000) 193 366 514 86 912 34 119094 224 (1000) 80 96 407 630 (3000) 35 46 93 784 851 926 (500)

120155 266 81 338 (500) 471 (500) 692 763 901 48 121102 99 250 592 613 59 (500) 707 886 122009 135 61 79 434 52 99 580 (500) 717 42 123160 500 1 44 59 90 671 840 67 909 124059 94 411 78 (500) 730 828 (500) 64 125103 200 21 89 389 126426 506 (3000) 13 (500) 705 951 (1000) 127012 316 (500) 36 671 78 725 128027 151 77 279 577 730 901 28 129088 370 71 641 (30 000

130213 67 585 604 37 847 (500) 131001 181 90 282 302 91 592 (500) 97 618 47 61 757 (500) 967 94 132049 (500) 75 690 897 972 88 133024 492 505 35 55 96 626 712 16 17 83 931 (500) 58 134076 (500) 369 413 604 71 (500) 837 135049 138 268 75 83 90 96 328 586 811 917 136016 305 440 510 51 958 137270 316 (3000) 59 668 808 966 (1000) 97 138163 263 (1000) 367 579 744 807 (1000) 49 91 139467 500 611 13 25 (1000) 759 832 917

140328 92 720 (500) 60 77 814 946 141075 76 121 85 648 840 94 (1000) 901 142063 557 (500) 623 40 739 820 143028 29 177 (500) 86 315 (3000) 599 (5000) 662 745 (3000) 89 144209 (3000) 11 318 48 (1000) 87 470 507 85 635 744 950 (500) 145118 211 (500) 31 336 70 416 24 750 803 985 146105 91 95 322 431 595 619 772 981 147086 136 256 796 148168 (1000) 267 438 (1000) 566 617 67 149037 (500) 47 72 101 11 45 240 421 521 (1000) 28 609 739

150078 205 82 607 50 51 802 8 15 903 5 151302 434 676 853 152052 85 136 344 (1000) 87 533 95 665 722 79 836 983 153018 128 203 394 562 (500) 652 154146 68 74 90 283 611 39 733 43 898 (500) 155299 382 687 724 (500) 890 156025 110 49 201 322 437 96 542 (1000) 653 (500) 64 771 928 (500) 157290 (3000) 307 88 497 611 78 789 800 944 (1000) 158143 357 614 876 930 67 159112 27 280 309 433 550 781 879 (3000)

160180 97 425 (1000) 71 73 749 904 161124 243 396 (3000) 98 (500) 708 162051 208 84 385 88 (3000) 501 703 846 47 54 915 25 84 163281 524 58 723 863 65 87 995 164163 (1000) 65 68 288 (1000) 321 53 94 461 618 700 937 165114 88 280 557 83 (1000) 95 774 859 (500) 166086 312 523 83 716 822 167033 201 776 893 900 7 (1000) 44 168006 265 70 645 785 816 22 (1000) 25 48 169149 (1000) 71 94 (1000) 242 (1000) 48 496 524 753 821 (1000) 89 922 78

170060 134 321 449 661 730 885 171067 71 116 46 (3000) 88 (500) 296 725 36 800 960 (1000) 172054 220 63 (500) 81 82 92 307 53 429 (1000) 52 57 542 53 600 730 88 911 50 173013 411 (1000) 518 693 742 811 19 30 62 919 33 174099 108 477 673 91 (500) 873 (1000) 80 954 175036 171 99 246 380 (500) 472 176013 101 342 73 605 736 96 891 983 177123 200 306 921 82 (60 000) 178037 187 272 336 50 429 716 38 48 73 78 837 938 (3000) 179076 105 23 78 230 54 332 92 436 610 (3000) 989

180027 92 644 92 795 852 55 945 181058 156 69 236 331 438 547 608 25 37 38 (500) 744 844 935 73 182361 414 684 821 28 183256 546 630 795 184077 364 88 479 506 751 70 899 185035 175 415 858 (500) 923 186206 354 478 87 538 736 849 (3000) 54 187032 70 248 96 (500) 387 432 (500) 70 (500) 519 698 703 5 78 962 188185 299 381 456 622 737 840 (500) 937 93 189033 268 310 550 94 773 80 967

190010 490 605 749 890 91 191240 58 394 (500) 449 97 (500) 721 192220 68 481 727 82 (1000) 193133 45 485 87 634 776 85 93 979 194074 216 38 48 501 610 48 195002 273 325 26 57 60 473 541 810 12 988 (500) 196016 101 19 254 416 44 (3000) 523 197101 206 55 64 (500) 448 80 (1000) 544 822 33 72 198288 336 49 770 890 (3000) 199043 161 73 (1000) 83 209 85 491 522 27 691 701 38 850 75

200015 271 401 85 649 72 (500) 828 41 63 97 964 201104 220 31 352 935 202095 225 78 519 669 811 203042 195 372 809 32 44 78 204167 76 228 (1000) 378 441 545 635 (500) 721 901 205132 (500) 264 849 206197 228 67 86 344 61 (500) 406 715 845 207355 412 605 89 98 984 86 208157 369 73 (3000) 543 78 882 981 209064 224 66 396 448 520 696 (1000) 928

210021 (500) 190 268 211230 (1000) 319 41 441 64 81 521 767 (1000) 76 837 70 77 212004 213057 75 78 (500) 170 94 218 435 55 517 654 716 71 85 891 214445 614 215042 128 424 (3000) 515 (1000) 607 905 8 216055 84 206 51 415 17 929 (500) 34 81 217000 12 131 96 (1000) 207 596 218027 54 125 205 56 378 437 38 533 612 742 88 837 968 70 219238 529 51 613

220187 278 592 714 35 66 999 221090 604 (500) 7 818 30 34 961 74 80 222002 9 82 114 41 256 91 331 598 (500) 658 (5000) 918 33 40 82 223230 59 354 56 515 48 (1000) 804 224468 71 660 (3000) 778 (3000) 225135 (500) 72 471 617 226024 132 90 230 86 524 51 (500) 819 49 (3000) 94 227488 (1000) 502 99 766 228155 419 75 564 98 833 976 229151 79 343 80 (3000) 99 535 666 751 97 811 98 979 (500)

230116 20 246 50 (1000) 91 529 813 54 (500) 950 231144 447 64 638 62 703 29 879 93 232206 61 471 568 86 707 944 (1000) 69 77 (500) 233279 323 (3000) 56 84 407 27 90 555 618 36 (500) 835 932 234011 305 597 805 21 80 (1000) 937 235148 84 220 583 605 49 83 739 904 16 69 236356 489 834 43 237335 91 624 238216 35 380 578 628 97 769 983 239024 66 91 203 395 454 (3000) 502 33 50 (500) 686 896 931

240077 425 641 60 85 714 835 241061 174 259 334 401 551 82 655 (500) 242002 94 123 79 (500) 221 329 32 420 51 527 842 243203 28 366 (500) 566 661 721 244018 35 374 (3000) 444 59 92 628 984 245038 524 629 731 832 966 (10000) 246033 73 517 677 90 929 (1000) 247062 278 653 952 55 70 98

Im Gewinnrade verblieben: 1 Prämie à 300000 Mk., 1 Gewinn à 500000 Mk., 1 à 200000 Mk., 1 à 100000 Mk., 2 à 75000 Mk., 1 à 40000 Mk., 5 à 30000 Mk., 12 à 15000 Mk., 32 à 10000 Mk., 62 à 5000 Mk., 1037 à 3000 Mk., 1463 à 1000 Mk., 2500 à 500 Mk.

Berichtigung: In der Nachmittagsziehung vom 16. Mai ist Nr. 9856 statt 9876 gezogen.



Der Enterbte.

Original-Roman von Hellmut Wille.

(Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung).

Da also sitzt es! Sieh, sieh, der fromme Vetter Heinz!

Beim dritten Glase war der Bursche ganz mitteilsam geworden. Er beklagte sich bitter, daß er nun schon so lange vergeblich um die Grete, um des Inspektor Peter's Tochter, werbe. Er glaube, sie halte es mit dem Herrn Doktor.

„Ei der Teufel!“ entwischte es dem entzückten Harry.

Wenn er doch nur näheres herausbringen könnte! Das wollte er dem alten scheinheiligen Stubenhocker eintränken! Allein mit dieser reizenden Geschichte würde er ihn bei Hilda unmöglich machen — ein- für allemal.

Aber der Förster war plötzlich verstummt. Vielleicht wußte er nichts, sah in wilder Eifersucht Gespenster. Gleichviel, da war ein Haken, wo man einsetzen konnte. . . .

Wieder verbrachte Harry eine fast schlaflose Nacht. Schaurige Bilder stiegen vor ihm auf, blutüberströmte Gestalten, die röchelnd auf ihn wiesen und immer wieder ein anderes Gesicht zeigten. Bald sah er Hilda, von einem Schuß ins Herz getroffen, vor sich zusammensinken, die großen blauen Augen wie in schmerzlichem Vorwurf auf ihn gerichtet; dann den Leichnam seiner Mutter, deren starrer Blick ihn erschauern machte. Im Traume versuchte er, ihr die Lider zu schließen, aber immer von neuem fielen sie zurück, und jener gräßliche, anklagende Blick durchbohrte ihn noch immer. Endlich stand er vor Heinz. Auch er blutete aus einer tiefen Stirnwunde, aber er schritt aufrecht auf den entsetzten Harry zu und streckte ihm mit mildem, versöhnlichem Ernste die Hand entgegen.

Als Harry, in Schweiß gebadet, erwachte, betraf sein sein erster Gedanke Grete. Von ihr würde er erfahren, wie die Dinge standen.

Er hatte sie seit Jahr und Tag nicht gesehen, auch früher nie auf sie geachtet. Solch' ein dummes Bauernmädchen würde sich schnell verraten. Sie war schon auf dem Wege nach dem Schlosse und Harry eilte ihr schnellen Schrittes nach. Um keinen Preis wollte er sie im Schlosse selbst aufsuchen, denn Heinz durfte von seiner Anwesenheit nichts erfahren.

Nun hatte er sie eingeholt. Und mit angenehmem Erstaunen sah er ein bildhübsches, adrett gekleidetes Mädchen vor sich. Ja, das war beinahe eine Schönheit. Da ließ sich am Ende des Forstgehilfen Eifersucht begreifen.

Grete, der man gesagt hatte, der ungewohnte Gast wolle sehr früh hinaus auf den Anstand, war nun nicht wenig verwundert, ihn plötzlich an ihrer Seite zu sehen. Er sei im Auftrage seiner Mutter hier, ganz heimlich, es handle sich um eine Ueberraschung für — Heinz, sagte er ihr. Und richtig, sie begann jetzt sehr aufmerksam zu werden.

„Ich will doch nicht hoffen,“ warf er lauernd hin, „daß Sie mir den Spaß verderben, mich verraten!“

Grete wehrte lebhaft ab. Sie schwatze überhaupt nicht. Und wenn es sich nun gar um den Herrn Doktor handle . . .

„Es scheint, mein Herr Vetter gefällt Ihnen?“

„Ein reizender Mann,“ bestätigte sie unbefangen. „So schlicht, so freundlich, so anteilvoll . . .“

„Sonst nichts?“ meinte Harry mit schlecht verbissener Ironie. Und gleich auf sein Ziel losgehend, fuhr er jetzt heraus: „Gefällt er denn dem Förster, Ihrem Zukünftigen auch?“

Das Mädchen stutzte einen Augenblick.

„Ach, der Wilhelm!“ meinte sie schließlich, „der ist auf jeden eifersüchtig!“

„Ganz ohne Grund, mein schönes Kind?“ bemühte er sich zu scherzen.

Sie sah ihn groß an.

„Natürlich ohne Grund! Er ist eben ein heftiger, leidenschaftlicher Mensch! Ich fürchte mich fast vor ihm, deshalb hab ich auch immer noch gezögert . . . Aber, auf den Herrn Doktor eifersüchtig zu sein, hat er nun schon gar keine Ursache! Was sollte auch solch ein feiner, vornehmer, gebildeter Mann mit mir? O ja, er ist immer gütig, aber das ist er zu jedem. Fragen Sie nur im Dorfe, Herr Baron, oder in der Fabrik, ob sie einen finden, der ihn nicht mag! Und nun gar ich, wie sollte ich nicht gern mit ihm reden, wenn er Zeit dazu findet!“

„Aber er findet sie — nicht wahr?“

„Mitunter schon. Neulich hat er mir so schöne Verse ins Stammbuch geschrieben, ach, ganz wunderschöne Verse! Ich kann sie längst auswendig?“

Das allerliebste kleine Mädchen glühte förmlich vor Begeisterung für „ihren“ jungen Herrn. Harry begann jetzt zudringlicher zu werden. Warum sollte denn alles Gute, alles Begehrenswerte nur für Heinz verbleiben? Grete aber, von dem sicheren Instinkt der Unschuld geleitet, beeilte zusehends ihre Schritte und schien ihm geradezu davonlaufen zu wollen. Erregt hastete er bald hinter, bald neben ihr her, sie mit zweifelhaften Komplimenten überschüttend.

So sehr war er in Hitze geraten, daß er gar nicht gewahr wurde, wie sie auf dem stark abschüssigen Wege jetzt bis dicht vor das Schloß gekommen waren. Und durch eine Hecke sich geschützt glaubend, riß er das fliehende Mädchen an sich und raubte ihr einen Kuß.

Mit lautem Hilferuf entwand sich Grete ihm und stürmte dem wenige Schritte vor ihr auftauchenden, völlig verblüfften Heinz fast in die Arme.

„Hilfe, Herr Doktor,“ bat sie, „der Herr Baron . . .“

„Unverschämter,“ trat Heinz seinem Vetter zornsprühend entgegen, „hast du denn gar kein Ehrgefühl?“

Harry brach in ein höhnisches Gelächter aus.

„Freilich,“ rief er, absichtlich laut und frech, „freilich — du bezahlst besser als ich!“

Alle seine Ruhe verlierend, schlug Heinz ihn ins Gesicht, der Schlag klatschte durch den stillen Park.

„Das wirst du mit deinem Leben bezahlen!“ schäumte Harry, außer sich vor Wut.

„Ich stehe dir zu Diensten,“ versetzte Heinz Bergmann und er führte das zitternde Mädchen davon.

„Also doch!" zischte Harry. Er machte jetzt Kehrt — sein Ziel war ja vorläufig erreicht. — — — — — — —

Wie betäubt war Heinz auf sein Zimmer gekommen. Zum zweiten Male war Harry gleich einem drohenden Gespenst vor ihm aufgetaucht. Was, um des Himmels willen, was wollte er von ihm?

Während er jetzt vom Fenster aus den Blick auf all' seinen Besitz hinausschweifen ließ, wurde ihm mit einem Male Harry's ganzes Verhalten klar. Nun erst begriff er, was er bisher nicht zu fassen vermocht, was er im Ernste nicht für möglich gehalten hatte. Gewiß, er hatte sich oft gesagt, daß jener ihn hasse, daß er ihn beneide. Nichts erschien natürlicher, als das, wenn auch Heinz sich bewußt war, nach besten Kräften eine Abmilderung der nun einmal bestehenden Lage angestrebt zu haben. Noch nachdem Harry sich so brutal seinen Versöhnungsversuchen gegenübergestellt, hatte er nicht aufgehört, ihn als Vetter zu behandeln; er hatte Charlottens Bezüge derart erhöht, daß sie ihren Sohn reichlich hätte erhalten können. Mehr noch: als Charlotte weinend zu ihm kam und ihm von der drohenden Verabschiedung Harry's sprach, erbot er sich, noch einmal dessen beträchtliche Schulden zu bezahlen, und stellte dafür keine andere Bedingung, als daß Harry unter seinem Ehrenwort erklärte, sich fernerhin mit dem reichen Zuschuß einzurichten, der ihm nun schon seit dem Tode des Kommerzienrats regelmäßig zufloß.

Harry aber hatte diese Erklärung abzugeben verweigert. Seither war er vor einigen Tagen beim Künstlerfest und nun heute früh wie aus einer Versenkung vor ihm aufgestiegen. Man hätte blind sein müssen, um nicht Plan und Absicht in allem zu erkennen. Dieser von Haß und Neid erfüllte Harry trachtete ihm nach dem Leben — er wolle ihn beerben, das wurde dem erschauernden jungen Manne jetzt entsetzlich klar.

Und nun war jener am Ziele. Harry war ja bekannt als vorzüglicher Pistolenschütze, geübt in der Führung jeder Waffe; Heinz dagegen wußte kaum mit einer Pistole umzugehen; er mußte sich hinstellen, sich niederschießen lassen wie ein wehrlos gewordenes Tier, und jener würde ihn gut aufs Korn nehmen.

Einen Ausweg gab es nicht. Er hatte den Vetter geschlagen — vor fremden Augen geschlagen — er durfte sich jetzt nicht weigern, ihm Genugtuung zu geben.

Und was hatte er verbrochen? Sein Reichtum war von seinem Vater ehrlich erworben worden, Heinz hatte ihn rechtlich ererbt und durfte sich auch sagen, daß er ihn gut verwende. Hatte er doch keine Leidenschaften — er tat Gutes, arbeitete, strebte. Er half, wo Hilfe notwendig schien, förderte das Wohl seiner Leute, war für jeden armen Studierenden, für jeden bedürftigen Künstler zu haben, und er hatte für seine Familie — für Charlotte und deren Sohn — über seine Pflicht hinaus gesorgt.

Freilich, Harry war durch seine Geburt um das Erbe gekommen, das ihm sonst zugefallen wäre. Aber wer konnte dafür? Durfte man mehr von ihm erwarten, als daß er immer und immer wieder seine Hand bot, den verarmten Vetter großmütig und ausreichend zu versorgen?

Harry aber brannte vor Begier, das ihm entgangene Erbe als Herr antreten zu können. Daß er dabei zum Morde griff — denn das bevorstehende Duell kam einem Morde gleich — daß ein Unschuldiger dabei zu Grunde ging, kam ihm nicht in Betracht.

Heinz aber, der so jung, so vom Glück gesegnet, so voll Hoffnung für die Zukunft war, graute vor dem Tode. O, er hätte so gerne noch gelebt, um Hildas willen, um seiner schönen, großen Ziele willen — so gern!

Aber er war auch ein Mann, er mußte sein Schicksal tragen.

An Hilda freilich durfte er nicht denken. Was würde aus ihr werden? Kein Zweifel — Harrys Gattin! Sie war ja ein starker Charakter, er hatte das mit stolzer Genugtuung erkennen gelernt, aber schließlich würde sie doch dem Drängen der Eltern, dem Zwang der Verhältnisse nachgeben müssen. Mit unsäglicher Bitterkeit sah er im Geiste Hilda und Harry — gar als ein glückliches Paar!

Wie furchtbar spielte das Schicksal mit ihm! Es zeigte ihm, greifbar nahe, alles Glück der Welt und raubte es ihm mit einem Schlage. Und er war doch so ganz unschuldig!

Da plötzlich schlug er sich vor die Stirn. Der sonderbare Gedanke von neulich, vom Künstlerfeste, kam ihm wieder . . . wie, wenn wirklich etwas nicht ganz richtig wäre hinsichtlich seiner Geburt?

Wenn Harry irgend davon eine Ahnung hätte und ihn deshalb mit seinem Haß verfolgte?

Er versank in tiefes Sinnen. Vor seinem erregten Geiste reihte sich plötzlich ein Verdacht an den andern. Seine Mutter war nie so zärtlich zu ihm gewesen, wie er's schon damals und mehr noch jetzt von anderen Müttern sah. Er war in der Fremde geboren, in Abwesenheit des Vaters, er trug keinen Zug von seinem Vater, ebensowenig von der Mutter: die beiden waren blond gewesen, der Vater zur Korpulenz neigend, die Mutter groß und stark, er dagegen brünett, zart, fast schmächtig. Und weiter fragte er sich: Waren die Galettas ihm blutsverwandt? Ja, gewiß, Charlotte und Harry mußten irgend eine Ahnung haben! Daher die Bemerkung Charlottens: „Und wenn du nicht Heinrich Bergmanns Sohn wärest!" Vielleicht waren seine Eltern, die spät geheiratet hatten, kinderlos geblieben, und er ein fremdes, adoptiertes Kind.

Zwar ihn selbst konnte auch dieser Gedanke nicht verwirren, aber Klarheit wollte, mußte er haben.

Er hatte ohnehin in der Residenz zu tun und eilte dorthin. Sein erster Weg führte ihn zu Doktor Gundermann, der seit der Verheiratung Heinrich Bergmanns dessen Hausarzt gewesen war.

Der alte Gundermann war nicht wenig erstaunt, Heinz so eilig und anscheinend in einer dringlichen Angelegenheit kommen zu sehen.

„Sie sind doch nicht krank, mein Lieber? Oder doch wohl nur liebeskrank?"

Heinz wehrte ab; er käme nicht in einer medizinischen Angelegenheit. Und er trug seine Sache vor.

„Welche Einbildung," lachte der Arzt. „Ich bin zwar nicht Zeuge Ihrer Geburt gewesen, aber wenn Ihr Vater ein Kind adoptiert hätte, so hätte mir das gar nicht entgehen können. Solche Freude hat man nur an eigenen Kindern! Das ist ja Unsinn, mein Verehrtester! Ich sehe noch die strahlende Miene Ihres Vaters . . . Sie seien Ihren Eltern unähnlich, meinen Sie? Das ist freilich wahr. Aber das kommt oft genug vor: Sie sind eben Ihren Großeltern oder sonst einem Ihrer Vorfahren ähnlich. Also nur keine unnützen Sorgen!"

So und ähnlich äußerte sich der alte Arzt und Hausfreund seines Vaters. Wirklich, Heinz konnte ruhig sein. Dennoch suchte er auch noch den vertrauten langjährigen Anwalt seines Vaters auf. Aber auch dessen Antwort gab keinerlei Anhalt.

„Eine Adoption," meinte der Rechtsanwalt, „wäre nur unter meiner Mitwirkung ins Werk gesetzt worden. Ihr Vater tat nichts ohne mich. Mir aber ist nichts davon bekannt. Im Gegenteil: in allen Papieren, Akten, Dokumenten werden Sie als der leibliche, echte Sohn bezeichnet — damit basta!"

Nun erst fühlte sich Heinz vollends sicher. Er hatte eben Gespenster gesehen. Oder lag etwas vor, was sich dem Auge der Welt entzog? Aber dann hätte man ja in der Tat eine unehrenhafte Handlung, einen Betrug annehmen müssen, er hatte jedoch sicherlich kein Recht, seine Eltern noch im Grabe zu beschimpfen. Also fort mit diesen dunklen Wahngebilden! Er hatte an die Ordnung seiner Angelegenheit zu denken.

Abschied von Hilda zu nehmen, versagte er sich, weil er sie nicht noch mehr beunruhigen wollte. Er brachte nur, als er sie jetzt verließ, das Gespräch leichthin auf Harry und warf hin: „Ich bin überzeugt, daß an deiner Seite Harry ein anständiger Mensch werden würde."

Hilda fuhr fast beleidigt auf, und er lenkte dann ab.

Nachträglich, nach seinem Tode, würde sie daran denken, würde eine Aufgabe, ein Vermächtnis in diesem Worte sehen. Denn er zweifelte nicht, daß ihre Jugendneigung zu Harry wieder erwachen würde.

Und von nun ab mußte er sich zu Harry's Verfügung halten.

Als ihm Charlotte entgegentrat, konnte er sich einer tiefen Rührung nicht erwehren. Wenn er sich auch manchmal gesagt hatte, daß sie seine Existenz verwünschen mochte, so hatte er solche Auffassung bei ihr entschuldbar gefunden. War sie doch die Mutter jenes, dem Heinz im Wege stand, seit er in's Leben getreten war. Und eine Mutter durfte den hassen, der ihrem Sohne den Weg hemmte.

(Fortsetzung folgt.)

Gewonnen und verloren!

Novellette von Allan Wide.

(Nachdruck verboten.)

John Berner wendet sein trauriges Antlitz dem jungen Mädchen zu, das auf der Bank neben ihm sitzt.

„Ist dies dein letztes Wort, Harriet?" fragte er leise.

„Ja, lieber Vetter, mein allerletztes. Es betrübt mich, dich traurig zu sehen, und du weißt, daß ich gern alles tun würde, was in meiner Macht steht, um dich wieder heiter zu stimmen. Es geht aber nicht, ich kann nicht. Du bist mir immer ein lieber guter Kamerad gewesen, aber wirkliche Liebe habe ich für dich nicht gehabt."

„Liebst du denn einen andern?"

„Nein, es gibt keinen Menschen, der mir näher steht als der Vater und du, und es ist mein fester Wille, nie zu heiraten. — Ich weiß, daß es nur ein Mittel für mich gibt, um glücklich zu sein, du weißt, was ich meine, John, ich will und muß Schauspielerin werden. Leider teilst du die Ansichten meines Vaters. Er glaubt, daß es nur eine Grille von mir ist, die mit der Zeit schon vergehen wird.

Dies ist aber nicht der Fall, John, ich weiß, daß ich nur zu einer Schauspielerin geschaffen bin, und weiß, daß mein Vater mich für mein ganzes Leben unglücklich machen wird, wenn er mich daran hindert, den Versuch zu wagen. Du sagtest mir jüngst, John, daß du alles für mich tun würdest, um mich glücklich zu machen, — hier hast du Gelegenheit, zu zeigen, daß du es ernst mit mir meinst, — — bitte, überrede den Vater."

— — „Daß er dich Schauspielerin werden läßt — nie. Glaubst du," daß ich dir zu etwas verhelfen werde, was meiner Ansicht nach dich unbedingt ins Unglück stürzen muß? Glaube mir, Harriet, daß ich selbst dann, wenn ich mich von dir trennen müßte, alles aufbieten würde, deinen Vater zu einer Einwilligung zu überreden, wenn ich die Ueberzeugung hätte, daß du dadurch glücklich würdest. Ich liebe dich zu sehr, als daß ich nicht dein Glück in den Vordergrund stellen und selbst zurücktreten würde. Aber ich glaube nicht, daß du auf dieser Bahn glücklich wirst!"

Harriet warf entschlossen den Kopf zurück.

„Nun gut, John, jetzt kenne ich deine Ansicht und weiß, wie wenig deine Worte, daß du alles für mich aufbieten würdest, zu bedeuten haben. Höre jetzt meinen Entschluß. In einem halben Jahre bin ich volljährig, nach dem Gesetz also mein eigener Herr und habe als solcher das Recht, über mich selbst zu bestimmen, und es ist nun einmal mein fester Wille, an das Theater zu gehen. Ich kann nicht anders!"

John betrachtete erstaunt dieses blasse Antlitz mit dem energischen Ausdruck. So hatte er sie nie vorher gesehen, jetzt begann er zu begreifen, daß Harriets „Theaterkoller" wie er es in seinen Gedanken nannte, ernster und fester war, als er geahnt hatte.

„Ja, Harriet," brach John die düstere Stille, die den letzten Worten des Mädchens gefolgt war, „ich habe wirklich nicht geglaubt, daß du so fest entschlossen seiest, deinen Willen durchzusetzen. Da die Sache nun aber einmal so liegt, werde ich dir helfen, so viel in meinen Kräften steht, das heißt, versuchen, deinen Vater zu seiner Zustimmung zu überreden, sodaß wenigstens die Liebe deines Vaters nicht geopfert wird."

Harriet ergriff in ungestümer Dankbarkeit seine Hände.

„Herzlichen Dank, lieber John," rief sie freudig aus. „Ja, ich wußte wohl, daß du mich nicht im Stich lassen würdest. Ich werde nie vergessen, was du jetzt für mich tust. Und John, wenn ich Glück habe, wenn ich erst Schauspielerin bin und du dann deine heutige Frage wiederholtest — — —"

„Nein, Harriet", unterbrach er sie, „das werde ich nie tun. Dieses Opfer kostet mich mehr als du glaubst. Denn sobald du Schauspielerin wirst, habe ich dich für immer verloren. Nein, Harriet, und ich will auch kein Dankbarkeitsopfer von dir haben. Sollte aber dein Versuch mißglücken, und solltest du einsehen, daß du dich geirrt hast, so weißt du, Harriet, daß es keinen höheren Wunsch für mich gibt, als dich glücklich zu machen. Ja, für mich würde dein Fiasko auf der Bühne das höchste Glück bedeuten, wenn du mir versprechen willst, dann meine Frau zu werden."

„Ja, das verspreche ich dir. Mißglückt mein Debüt, so werde ich die Deine, wenn du mich dann noch haben willst."

Aller Kummer war jetzt aus ihrem Antlitz gewichen. Für sie lag jetzt das ganze Leben wie ein heiterer Glückstraum vor ihr, nachdem John sich ihrer Sache angenommen hatte. Goldene Luftschlösser entstanden in ihrem Innern, die Ehre und der Ruhm winkten. Was bedeutete es da, daß sie die aufrichtige Liebe dieses Mannes ausschlug? John würde sich schon trösten, davon war sie überzeugt, und ihr Versprechen würde sie nie zu erfüllen brauchen, denn sie wird Erfolg haben. —

Zwei Jahre waren verflossen, zwei lange Jahre für Harriet, die sich in der großen Hauptstadt einsamer fühlte, als sie je geahnt hatte. John hatte sein Versprechen gehalten und den Vater überredet, und kurz darauf reiste Harriet in die Residenz, um sich auf ihren künftigen Beruf vorzubereiten. Aber wie anders war alles, als sich Harriet es gedacht hatte. Sie, die früher nie von Hause fort gewesen war, erfuhr jetzt, was Heimweh bedeutet, diese verzehrende Sehnsucht, die sie auch des Nachts nicht verließ, und merkwürdig genug war derjenige, nach dem sie sich am allermeisten sehnte, ihr Vetter John. Sie war so daran gewöhnt, ihn in ihrer Nähe zu haben, daß sie sich ganz hilflos und verlassen fühlte.

Vom Vater hatte sie öfter einen Brief bekommen. John schrieb nie, nur hatte er hin und wieder durch den Vater grüßen lassen. Nach und nach hörte auch dieses auf, und eines Tages schrieb der Vater, daß John ins Ausland gereist sei, um dort Landwirtschaft zu studieren.

Etwa ein halbes Jahr hörte Harriet nichts von ihm, und sie konnte sich immer noch nicht entschließen, sich nach ihm zu erkundigen. Schließlich fragte sie ihren Vater in einem kurzen Postskriptum nach seinem Ergehen, worauf der alte Herr ihr antwortete.

„Leider kann ich dir nicht viel von John sagen, da ich nur selten Nachrichten von ihm erhalte. So viel weiß ich, daß er sich noch immer im Ausland aufhält, und daß es ihm dort gut geht."

Nach Empfang dieses Briefes bemerkten Harriets Mitschülerinnen eine bedeutende Veränderung an ihr. Das früher so heitere und lebensfrohe Mädchen wurde still und düster. Aber dafür widmete sie sich mit noch größerem Eifer ihrem Studium. Es dauerte auch nicht lange, so wurde sie die begabteste Schülerin der Theaterschule. Der Direktor prophezeite ihr eine glänzende Zukunft.

Endlich war der Tag gekommen, an dem Harriet debütieren sollte. Sie saß in der Garderobe vor dem Spiegel, während die Garderobiere um sie beschäftigt war. Bei Harriet bemerkte man indessen nichts von Eifer, sie starrte müde vor sich hin, und unendlich öde erschien ihr das Ganze. Sie hatte eine sehr große Rolle bekommen, die nach Ansicht des Theaterdirektors vorzüglich für sie paßte.

Die Generalprobe war ein vollständiger Erfolg für Harriet gewesen. Der Direktor wußte nicht genug die Begabung der jungen Debütantin zu loben.

Harriet sah aber nur zu gut, daß die weiblichen Kollegen sie mit neidischen Blicken betrachteten. Unter ihnen hatte sie keine einzige Freundin, und zwar aus dem Grunde, weil sie ihr Glück machte. Und unbewußt glitten ihre Gedanken zu dem Mann hinüber, von dem sie ihr Erfolg für immer trennen würde.

Bei diesen Gedanken preßte sie die Lippen entschlossen zusammen. Sie lachte laut auf, ein scharfes, höhnisches Lachen. Ist es nicht herrlich, daß ich Erfolg habe, habe ich nicht allen Grund glücklich zu sein? Ja, ich werde immer höher und höher steigen, und wenn ich auf der höchsten Stufe stehe, dann, — — ja dann — — ?

Es herrschte Totenstille im Zuschauerraum, als der Vorhang zum erstenmal in die Höhe ging. Das Publikum saß in größter Spannung da. Durch die lobenden Zeitungsnotizen war man auf den „neuen Stern" vorbereitet. Wohlwollende Blicke trafen Harriet, als sie zum erstenmal die Bühne betrat, der erste Eindruck war unbedingt sympathisch. Sie war selten schön, die junge Debütantin, ihre schwarzen Augen hatten einen ganz verzweifelten Ausdruck angenommen und die Stimme klang so durchdringend traurig, als sie den Schmerz der verlassenen Frau und die Treulosigkeit des Geliebten schilderte. Sie spielte nicht, sie lebte in ihrer Rolle. Als der Vorhang fiel, brach ein Beifallssturm los, der keinen Schluß zu finden schien. Wieder und wieder mußte Harriet auf die Bühne hinaus. Sie warf nur einen gleichgiltigen Blick auf die Sträuße und Blumen, die in der Garderobe lagen, als sie dorthin zurückkehrte. In diesem Augenblick erschien ein Logenschließer und überreichte ihr einen Strauß

dunkelroter Rosen und einen versiegelten Brief. Bei dem Anblick der bekannten Schrift erblaßte sie, riß hastig den Brief auf und las. Er enthielt nur eine Karte, auf der geschrieben stand:

„Du hast dein Ziel gewonnen und ich habe das meine verloren. Lebe wohl, John."

Es entstand aufs neue eine Bewegung im Publikum, als Harriet wieder auf der Bühne erschien. Man staunte die Auftretende an. War das dieselbe Schauspieler n, die sich soeben die Herzen des Publikums im Sturm erobert hatte? Diese bleiche, blasse, müde Frau, die ihre Rolle mit gleichgiltiger, monotoner Stimme vortrug? Man wußte nicht, was man denken sollte.

Im Foyer entstanden während des Zwischenaktes lebhafte Auseinandersetzungen, die sich alle um die junge Debütantin drehten. Allgemein hoffte man, daß sie im dritten Akt das wieder gut machen würde, was sie im zweiten Akt verdorben hatte.

Als sie aber im letzten Akte sogar einigemale stecken blieb, da riß die Geduld des Publikums.

Als der Vorhang fiel, erklang ein durchdringendes Zischen, welches derselben Schauspielerin galt, der man nach dem ersten Akt so begeistert Beifall gespendet hatte.

Aber in Harriets Garderobe lag Vetter John auf den Knieen vor der ausgepfiffenen Schauspielerin und küßte ihre Hände, während er sagte: „Du gutes, liebes, kleines Mädchen."

Harriet lachte aber unter Tränen und schien ihre Niederlage vollständig vergessen zu haben, während sie ihm leise ins Ohr flüsterte:

„Ich hatte nur eine so entsetzliche Angst, daß eine andere schon dein Herz geraubt habe."



Merkwürdige Toaste.

„Ein oft genug in Toasten zitierter Scherz sind die Worte: „Unvorbereitet, wie ich mich habe", und der Toast, in dem sie zuerst gesprochen wurden, kann daher wohl zu den denkwürdigen Trinksprüchen gezählt werden. Büchman, der bekannte Herausgeber der „Geflügelten Worte" erzählt, daß bei der Feier der Vollendung des neuen Universitätsgebäudes in Halle, im Jahre 1848, der Oberleiter des Baues, Oberbaurat Martin, es war, der seinen Toast mit dem so populär gewordenen „Unvorbereitet, wie ich bin", begonnen habe. — Der Redner blieb gleich nach diesen Worten der Einleitung hilflos stecken, zog schnell gefaßt, sein umfangreiches Manuskript hervor und verlas unter allgemeinem Schmunzeln seine Rede, „unvorbereitet, wie er war!" Zu den merkwürdigen Toasten gehören auch diejenigen, welche durch die Persönlichkeiten, welche sie ausbrachten, und die Gelegenheit, bei welcher sie gesprochen wurden, eine historische Bedeutung gewonnen. Da lieferte z. B. Fürst Blücher zwei Toaste, denen historische Bedeutung inne wohnt. Nach Waterloo, am 18. Juni 1806, brachte er an Wellingtons diplomatischer Tafel jenen Trinkspruch aus, der zu einem geflügelten Worte geworden ist: „Mögen die Federn der Diplomaten nicht wieder verderben, was das Volk mit so großen Anstrengungen errungen!" Und ein andermal, im Sommer 1818, — General Ludwig Freiherr v. Wolzogen berichtet in seinen Memoiren davon — sprach Blücher einen Toast bei Gelegenheit eines Gastmahls zu Karlsbad auf den Fürsten von Schwarzenberg, der für den kühnen Freimut des Marschalls Vorwärts zeugt. Der Toast lautete: „Meine Herren! Trinken wir auf das Wohl eines Feldherrn, den wir die Ehre haben in unserer Mitte zu sehen — eines Feldherrn, der drei Monarchen in seinem Hauptquartier hatte und dennoch den Feind schlug!" Zu den historisch berühmten Toasten gehört auch der Trinkspruch, den Prinz Louis Napoleon hielt, als ihm, wie er als Präsident seine Rundreise machte, in Bordeaux die Handelskammer am 9. Oktober 1852 ein Bankett gab. Da sagte er die bekannten Worte: „L'empire, c'est la paix," (Das Kaiserreich ist der Friede), Worte, die der Kladderadatsch umformte in: „L'empire c'est l'épée," was sich eher bewahrheitete.



Ein neues Mikrophon.

Ein neues lautsprechendes Mikrophon hat der bekannte italienische Ingenieur Majorana erfunden, das sich wesentlich von dem gewöhnlichen Kohlemikrophon unterscheidet und eine erhebliche Verbesserung darstellen soll. Es beruht auf den Veränderungen, die durch die Tonwellen auf eine in einer engen Röhre eingeschlossene Flüssigkeitssäule hervorgerufen werden. Die Gesetze, auf denen diese Wirkung beruht, sind schon vor etwa zwanzig Jahren durch den Physiker Belt erforscht worden. Die Zusammenziehung des flüssigen Fadens kann so übertragen werden, daß in einem elektrischen Stromkreis entsprechende Schwankungen des Widerstandes eintreten. Wenn man eine Induktionsspule benutzt, so können telephonische Ströme erhalten werden, die unter günstigen Bedingungen für Schallwellen mit 500 Schwingungen in der Sekunde eine Stärke von 100 Milliampères erreichen. Diese Wirkung wäre weit kräftiger, als sie durch die heutigen Telephone erzielt werden kann. Neben andern lautsprechenden Telephonen war bisher das Mikrophon von Bayeux, das auf den von der italienischen Regierung benutzten Linien eingeführt worden ist, eins der stärksten, gab aber doch nur einen Strom von 20—25 Milliampère, und das sind schon fast die höchsten bis auf die Gegenwart erreichbar gewesenen Zahlen. Angeblich sind in dem neuen Mikrophon die Laute von größter Klarheit und Schärfe.

Sprüche der Weisheit

Lebensklugheit.

Bist du auch noch so wenig im Vergleich mit dem Weltganzen, so bist du doch etwas und kannst in dir ein Ganzes sein. Entschließe dich, das zu werden, wozu du bestimmt bist, und in deinen Grenzen ein volles Leben zu führen, und überlasse einem jeden, denselben Entschluß zu fassen. Hochmut und Kleinmut sind sehr verwandt und nagen vereint an der Gesundheit unseres Denkens. Wir brauchen Demut und Lebensmut.

*

Es ist eine gütige Einrichtung der Natur, daß die großen Unglücksfälle dem Menschen erst dann in ihrer wahren Größe erscheinen, wenn er sie hinter sich hat.

*

Das Klavier gleicht dem guten Ruf. — Beide werden von boshaften und schlechten Menschen angetastet.

Der Sammler

Für Herbarienfreunde. Jeden Sammler gepreßter Pflanzen interessiert ein Verfahren, welches es dem Herbarienfreund ermöglicht, den in seiner Sammlung gehäuften Schätzen aus der Pflanzenwelt ihr natürliches Aussehen, den Blumen ihre natürliche Farbe zu erhalten. Man erreicht dieses Resultat durch minutenlanges Einlegen der zu pressenden Pflanzen in starkverdünnten Spiritus. Nachdem die Pflanzen abgetropft sind, legt man sie zwischen salizyrtes Fließpapier und preßt sie in einer Presse oder zwischen dicken Büchern. Das salizyrte Papier stellt man sich her, indem man 2½ Gramm Salizylsäure in 100 Gramm Spiritus auflöst und die Lösung mit 900 Gramm warmem Wasser verdünnt. Die Flüssigkeit wird mit einem reinen Schwamm auf das Papier (Fließpapier) getragen, welches dann auf einer Leine trocknen muß.

Lustige Ecke

Im Aerger. „Gestatten Sie, Herr Prinzipal, daß ich an meinem Hochzeitstage vom Dienste wegbleibe?" — „Ja, müssen Sie denn überall dabei sein?"

Höchster Grad. „Ist das neue Stück sehr realistisch?" — „O ja! Im dritten Akt stirbt der Held, und da werden sogar Todesanzeigen unter die Zuschauer verteilt!"